Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł., Bei Postbezug monatlich 4.40 zł. vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen. Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk. durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang — Poznań, piątek, 17-go lutego 1939 — Posen, Freitag, 17. Februar 1939 — Nr. 39

Die Parzellierungsliste für 1939

Deutsche wieder am stärksten betroffen

In Posen geben die Deutschen 68,5%, in Pommerellen 55% und in Schlesien gar über 95% ab

Zum ersten Mal in Oberschlesien

5293 ha aus volksdeutschem und 100 ha aus polnischem Besitz auf der Namensliste

Für Schlesien ist in diesem Jahre zum ersten Male eine Namensliste veröffentlicht worden. Im oberschlesischen Teil der Wojewodschaft konnten bis 1937 wegen der Geltung des Genfer Abkommens Agrarreformmaßnahmen noch nicht durchgeführt werden. Im vorigen Jahr ist die Gesamtfläche, die 1939 in Schlesien zur Parzellierung gelangen soll, angegeben worden, und als weiterer Schritt erfolgte nun die Veröffentlichung der Namensliste.

Natürlich umfaßt diese Liste noch keinen Besitz aus dem Olsagebiet, das erst im nächsten Jahr mit zur Parzellierung herangezogen werden dürfte. **(1940 sollen in Schlesien wieder 8000 Hektar aufgeteilt werden.)** Die jetzt vorliegende Namensliste weist fast ausschließlich oberschlesischen Grundbesitz auf. Auf das ehemals österreichische Teschener Schlesien (Kreise Bielitz und Teschen) entfallen 810 Hektar aus dem Besitz des Grafen Larisch-Mönnich. Die übrigen 6628 Hektar werden in Oberschlesien parzelliert. **Aus polnischem Besitz werden nur 100 Hektar (Rittergut Belk im Kreise Pleß) herangezogen. Diesen 100 Hektar stehen 5293 aus volksdeutschem und 710 Hektar aus reichsdeutschem Besitz gegenüber.** Die restlichen 525 Hektar werden aus dem Gräflich Ballestremschen Besitz entnommen, der in der Londoner Firma Kochtschütz Ltd. vergesellschaft ist. Es handelt sich hier also um Boden, der praktisch weitgehend ebenfalls als deutsch anzuschreiben ist.

Die zur Agrarreform herangezogenen deutschen Güter befinden sich in höchster Kultur. Ein großer Teil dieses Besitzes wird verpachtet, und zwar sind die Pächter in der Hauptsache polnische Kleinbauern und Häusler, deren Familien den Boden in sehr vielen Fällen seit Generationen bewirtschaften. Dieses Pachtsystem hat sich in der oberschlesischen Volkswirtschaft außerodentlich bewährt. Ein beträchtlicher Teil der Pächter arbeitet in der Schwerindustrie, so daß sich das Einkommen dieser Bevölkerungsschicht dadurch besser gestaltet, als wären die Betreff:nden nur Kleinbauern oder nur Industriearbeiter. Selbst im Rahmen einer Zusammenstellung des polnischen Verbandes der Kleinpächter, denen politisierende Leitung den deutschen Großgrundbesitz bekämpft, mußte zugegeben werden, daß die Pachtsätze, die dieser Besitz erhebt, niedriger sind als die von den Industrieverwaltungen(die in Oberschlesien auch große Grundbesitzer sind) und von den Kirchgemeinden geforderten Pachten.

Es ist zu bemerken, daß der deutsche Großgrundbesitz über den von ihm gebildeten Landlieferungsverband bereits in den Jahren der Genfer Konvention sehr viel Boden für Parzellierungszwecke an private Siedlungsverbände abgegeben hat. Der Fürstlich Plessische Landbesitz in einem Umfang von Tausenden von Hektar ist im Zuge der bekannten Steuerangelegenheit in den Besitz der Bank Rolny übergegangen. Man darf nicht unerwähnt lassen, daß die Rittergüter, die sich im Besitz der polnisch gewordenen Schwerindustrie befinden, auf der Namensliste überhaupt nicht stehen.

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 12 vom 15. Februar 1939 ist die Namensliste der zum Zwangsverkauf bestimmten Güter für 1939 erschienen. Sie umfaßt insgesamt 57 690 Hektar an Privatbesitz, und zwar:

in der Wojewodschaft	Warschau	498 Hektar
" " "	Lodz	3 518 "
" " "	Kielce	337 "
" " "	Tarnopol	3 677 "
" " "	Stanislau	1 417 "
" " "	Lemberg	3 093 "
" " "	Schlesien	7 438 "
" " "	Posen	20 275 "
" " "	Pommerellen	17 437 "

Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß die drei Westwojewodschaften die Hauptlast bei der Enteignung zu tragen haben. Sie müssen insgesamt 45 150 Hektar abgeben, während auf sämtliche übrigen Wojewodschaften nur 12 540 Hektar entfallen. Die Hoffnung, daß diesmal der deutsche und polnische Besitz gleichmäßiger herangezogen werden, hat sich nicht erfüllt. In den Westwojewodschaften müssen die Deutschen nicht weniger als 62,8 Prozent abgeben, während sie im Jahre 1938 mit 61,5 Prozent herangezogen wurden.

* * *

In der Provinz Posen sind 20 275 Hektar abzugeben. Davon entfallen auf die deutschen Besitzungen innerhalb der heutigen Wojewodschaftsgrenzen 11 422 Hektar (56 Prozent) und auf polnischen Besitz 9238 Hektar (44 Prozent). Diese Berechnung ergibt aber kein vollständiges Bild, da die neuen, zu Posen hinzugekommenen, ehemals zur Lodzer Wojewodschaft gehörenden Kreise keinen deutschen Besitz aufweisen. Wir müssen zum Vergleich die alten Posener Grenzen heranziehen und die Kreise Bromberg, Inowrocław, Schubin und Wirsitz mit einbeziehen. Somit entfallen auf die deutschen Besitzungen 15 120 und auf die polnischen 9238 Hektar oder 68,5 bzw. 31,5 Prozent.

Ganz ähnlich verhält es sich mit Pommerellen, wo innerhalb der alten Grenzen auf den deutschen Besitz 7494 Hektar oder 55 Prozent und auf den polnischen Besitz 6205 Hektar oder 45 Prozent entfallen.

In Oberschlesien sieht es noch schlimmer aus. Dort haben die rein polnischen Besitzungen insgesamt nur 100 Hektar abzugeben, das heißt etwa 1,3 Prozent. Die rein deutschen Besitzungen wurden mit 6813 Hektar oder 91,59 Prozent herangezogen. Da aber 525 Hektar auf vergesellschafteten, volldeutschen Besitz entfallen, ergibt sich ein Prozentsatz von 98,7 Prozent.

Die Namensliste ist für das Deutschtum ein neuer schwerer Schlag. Schon die Namenslisten 1937 und 1938 ließen erkennen, daß der deutsche Besitz in unverhältnismäßig starkem Maße herangezogen wurde. Die diesjährige Liste setzt diese Entwicklung in erhöhtem Maße fort.

Vor kurzem erklärte Landwirtschaftsminister Poniatowski im Sejmausschuß, daß aus Mangel an Mitteln die Durchführung der Agrarreform eingeschränkt werden müsse. Er bemerkte allerdings, daß sie in den westlichen Wojewodschaften und in Ostgalizien weiter durchgeführt werden würde. Die Namensliste beweist, daß das Tempo der Agrarreform in den westlichen Wojewodschaften keinesfalls nachläßt und vor allen Dingen das Deutschtum nach wie vor außerordentlich stark herangezogen wird.

In den nächsten Tagen sollen in Berlin deutsch-polnische Gespräche stattfinden, die der Klärung der Volksgruppenfragen in beiden Ländern dienen. Die Agrarreform ist eine sehr aktuelle Frage. Es darf daran erinnert werden, daß die deutsche und die polnische Regierung in der Volksgruppenerklärung vom 5. November 1937 ausdrücklich festgelegt haben, daß die Angehörigen der Volksgruppen auf wirtschaftlichem Gebiet die gleichen Rechte wie die Angehörigen des Staatsvolkes genießen, insbesondere hinsichtlich des Besitzes oder Erwerbes von Grundstücken.

Namenliste für Schlesien

Kreis Bielitz, Teschen und Rybnik:

810 Hektar von den Gütern Jasienica, Jaworze, Kaczyce Górne, Kaczyce Dolne, Marklowice Górne, Średnie und Dolne, Otrębów, Pogwidzów, Zebrzydowice Górny und Dolne, Gorzycki, Golkowice, Godów, Łazisk (Gut) und Rogów, Besitzer Hans Graf Larisch-Mönnich.

Kreis Lublinitz:

525 Hektar von den Gütern Kochcice, Lubecko, Glinica, Besitzer Firma Kochtschütz The Ltd. in London.

135 Hektar des Gutes Pawonków, Besitzer Georg von Thaer.

Kreis Lublinitz und Tarnowitz:

1500 Hektar der Güter Koszęcin, Boronów, Drutarnia, Olszyna, Kalina, Cieszowa, Kochanowica, Pusta-Kuźnica, Brusiek, Koszęcin, Rusinowice, Chwostek, aus dem früheren Fideikommiß Tworog, Besitzer Prinz Wilhelm Friedrich Karl Gottfried Kraft von Hohenlohe-Ingelfingen.

1500 Hektar des Fideikommiß Żyglinek, Fideikommiß Tarnowskie Góry-Świerklaniec, Kozłowa Góra, Besitzer Fürst Guido Otto von Donnersmarck, sowie von dem Rittergut Ligota Woźnicka, Besitzer Guido Graf Henckel von Donnersmarck.

Kreis Pleß:

368 Hektar der Güter Jarząbkowice und Golasowice, Besitzer Eduard Stonawski.

760 Hektar der Güter Pawlowice und Bzie Górne, Besitzer Karl Egon Freiherr von Reitzenstein, Hans und Ferdinand Freiherr von Reitzenstein.

Christl Cranz dreifache Weltmeisterin

Die deutsche Skimannschaft errang gestern bei den Fis-Rennen zwei weitere Weltmeistertitel: Christl Cranz siegte im Slalom, so daß sie auch die Meisterschaft in der alpinen Kombination errang, da sie bekanntlich auch im Abfahrtslauf den Titel errungen hatte.

Ausführlicher Bericht unseres H.-J.-Sonderberichterstatters im Innern der heutigen Ausgabe.

Kreis Rybnik:

235 Hektar des Gutes Tworków, Besitzer Wilhelm Graf Saurma.

230 Hektar des Gutes Wilcza Górna, Besitzer Georg Kowatz.

115 Hektar des Gutes Brzezie, Besitzer Magistrat und Stadtgemeinde Ratibor.

360 Hektar der Güter Grabówka, Krzyżanowice und Lubom, Besitzer Wilhelm Fürst Lichnowski.

100 Hektar des Gutes Belk, Besitzer Bronisław und Viktoria Jastrzębiec-Albinowski.

Kreis Schwientochlowitz und Tarnowitz:

240 Hektar der Güter Lazarówka, Bobrowniki, Lasowice, Żyglin, Naklo, Rudne Piekary und Radzionkau, Besitzer Lazar Graf Henckel von Donnersmarck.

Kreis Tarnowitz:

560 Hektar des Fideikommiß Repten und Opatowice, Besitzer Kraft Graf Henckel von Donnersmarck.

Namenliste für Posen

Kreis Kolmar:

310 Hektar des Gutes Jablonowo, Besitzer Walter von Scharnweber-Kegel.

35 Hektar des Gutes Karczewnik, Besitzer Ernst Freiherr von Lüttwitz.

435 Hektar des Gutes Oleśnica, Besitzer Rochus Freiherr von Lüttwitz.

Kreis Gnesen:

1735 Hektar der Güter Działyń, Obora, Wielkie Świątniki, Dębnica, Besitzer Baron Heinrich Sprenger.

1535 Hektar der Güter Mielno, Modliszewko, Dęblowo, Besitzer Jürgen-Otto v. Wendorff, und des Gutes Wielkie Świętniki, Besitzer Eduard von Wendorff.

Kreis Gostyn:

760 Hektar der Güter Poniec und Janiszewo, Besitzer Wojciech Mycielski.

Kreis Jarotschin:

900 Hektar des Gutes Dębno, Besitzer Gerhard Carst, und Chrzan, Besitzer Paul Carst.

Kreis Kalisch:

200 Hektar der Zuckerfabrik Zbiersk.

Kreis Kempen:

428 Hektar des Gutes Lubczyna, Besitzer Kazimierz Szczaniecki, und Rudniczysko, Besitzerin Maria Tomaszewska.

Kreis Kolo:

370 Hektar der Güter Bierzwienna und Katy, Besitzer Raimund-Josef Dąmbski.

Kreis Konin:

280 Hektar des Gutes Ciążeń, Besitzerin Wanda Gerlicz.

190 Hektar des Gutes Siernicz, Besitzer Adam Iwańczyk.

337 Hektar des Gutes Bialybród, Besitzer Stanisław Mańkowski, und Kazimierz, Besitzer Mycielski und Mańkowski.

Kreis Birnbaum:

270 Hektar des Gutes Białokosz, Besitzer Karl von Rose.

515 Hektar des Gutes Śródka, Besitzer Karl von Seydlitz.

Kreis Mogilno:

38 Hektar des Gutes Duszno, Besitzer Zdzisław Lichodziejewski.

215 Hektar des Gutes Jankowo, Besitzerin Adolphine von Sturzberg.

410 Hektar der Güter Markowice und Żerniki, Besitzer Klaus von Heidebreck.

260 Hektar des Gutes Gozdanin, Besitzer Bruno Bayer.

Kreis Neutomischel:

1760 Hektar der Güter Dakowy Mokre und Wojnowice, Besitzerin Aniela Ostrowska.

1325 Hektar des Gutes Brody, Besitzerin Emilie von Pflug.

810 Hektar des Gutes Śliwno, Besitzer Hans Hildebrandt.

380 Hektar des Gutes Stary Tomyśl, Besitzer Max von Poncet.

Kreis Obornik:

530 Hektar des Gutes Pamiątkowo, Besitzer Maciej Koczorowski.

Kreis Ostrowo:

435 Hektar des Gutes Grudzielec, Besitzer Zygmunt Zielewicz.

690 Hektar der Güter Rososzyca und Sieroszewice, Besitzer Deutschmann.

410 Hektar des Gutes Przygodzice, Besitzer Graf Michał Radziwill.

Kreis Posen:

600 Hektar der Güter Złotniki und Psarskie, Besitzer Heinz Hoffmeyer.

500 Hektar der Güter Radojewo und Nowa Wieś, Besitzer Hermann von Treskow.

945 Hektar des Gutes Owińsk, Besitzerin Johanna von Treskow.

460 Hektar des Gutes Więckowice, Besitzer Gustaw Breza.

600 Hektar des Gutes Bednary, Besitzer Maciej Jackowski, Wronczyn, Besitzer Tadeusz Jackowski, und Bednary, Besitzer Stefan Lasiewicz.

Kreis Schroda:

800 Hektar des Gutes Rusibórz — Besitzer Felicjan Pluciński, Zielniczki — Bes. Zbigniew Pluciński, Swadzin und Krzyżowniki — Besitzer Leon Pluciński, Sady — Besitzer Maria, Kazimierz, Józef, Zbigniew und Aleksandra Plucińska.

Kreis Rawitsch:

385 Hektar des Gutes Golina, Besitzer Wilhelm Rohr.

Kreis Turek:

305 Hektar des Gutes Rudniki, Besitzer Józef Przedpelski-Mikorski.

Kreis Znin:

50 Hektar des Gutes Wójcin, Besitzer Herbert Rust.

85 Hektar des Gutes Jadowniki, Besitzerin Tekla von Scheel.

Namensliste für Pommerellen

Kreis Strasburg:

80 Hektar des Gutes Płowęż, Besitzer Peter Gellert.

65 Hektar des Gutes Wrocki, Besitzer Fedor Diener.

310 Hektar des Gutes Czekanowo, Besitzer Zygmunt Karwat.

145 Hektar des Gutes Kawki, Besitzer Janusz Pieniążek.

125 Hektar des Gutes Kuligi, Besitzer Veteranen der polnischen Armee in Amerika.

75 Hektar des Gutes Gutowo, Besitzerin Julianne Matthes.

Kreis Culm:

425 Hektar der Güter Ostromecko und Wronie, Besitzer Graf Joachim und Martin Schönborn-Alvensleben.

15 Hektar des Gutes Blachta, Besitzer Gerhard Wundsch-Fiedler.

300 Hektar des Gutes Falęcin, Besitzer Hans Strebe.

75 Hektar des Gutes Storlus, Besitzerin Elisabeth Strübing.

165 Hektar des Gutes Szymborno, Bes. Franz und Sophie Kauffmann.

40 Hektar des Gutes Tytlewo, Besitzer Fritz und Hildegard Laute.

95 Hektar des Gutes Zegartowice, Besitzer Joachim Heinz Georg Würtz.

15 Hektar des Gutes Józefkowo, Besitzer Herbert Plehn.

325 Hektar des Gutes Wichorze, Besitzer Hans Heinrich Loga.

55 Hektar des Gutes Grubno, Besitzer Wojciech und Maria Busłowski.

285 Hektar der Güter Wabcz und Łyniec, Besitzer Ludwige-Maria-Helene Łoś.

56 Hektar des Gutes Staw, Besitzer Franciszek Sarnecki.

Kreis Konitz:

135 Hektar des Gutes Kruszka, Besitzer Ulrich Dirks.

150 Hektar des Gutes Jarcewo, Besitzer Maria und Rudolf Fischer.

35 Hektar des Gutes Ostrowite, Besitzer Arnold und Franz Reuschel.

250 Hektar des Gutes Chełmy, Besitzerin Anna Sikorska.

155 Hektar des Gutes Szenfeld, Besitzerin Irena Nieżychowska.

130 Hektar der Güter Szlachecka Nowa Cerkiew, Besitzerin Maria Szyszka.

210 Hektar der Güter Żychce, Zielona Chocina, Mała Kępina, Besitzer Tadeusz von Lerchenfeld.

100 Hektar des Gutes Silno, Besitzerin Anna Maria Piórko.

Kreis Graudenz:

25 Hektar des Gutes Bogdanki, Besitzer Kurt Otto Heinrich Laudien.

55 Hektar des Gutes Linowo, Besitzer Heinrich von Bieler.

50 Hektar des Gutes Nowy Młyn, Besitzer Hermann Conrad.

40 Hektar des Gutes Osówko, Besitzerin Anneliese Wilhelm.

15 Hektar des Gutes Słupski Młyn, Besitzerin Frieda Carski.

20 Hektar des Gutes Świecie Wieś, Besitzer Walter Giese.

Kreis Hohensalza:

130 Hektar des Gutes Wielowieś Królewska, Besitzerin Ruth Brüning.

755 Hektar der Güter Polanowice und Sokolniki, Besitzer Hans und Luise Gierke.

310 Hektar des Gutes Gocanowa, Besitzer Lehmann Nitsche.

155 Hektar der Güter Tupadły und Broniewierz Małe, Besitzer Hans Klug.

1035 Hektar des Gutes Kobylniki, Bes. Friedrich von Möllendorff.

210 Hektar des Gutes Leszcze, Besitzerin Erika Friede.

Kreis Karthaus:

40 Hektar des Gutes Barniewice, Besitzer Ernst Böhlke.

20 Hektar der Güter Borcz und Kiełpino, Besitzer Albert Höhne.

15 Hektar des Gutes Czaple, Besitzer Wilhelm Höhne.

72 Hektar des Gutes Małe Tuchomie, Besitzer Paul Winkelmann.

65 Hektar des Gutes Widlino, Besitzer Anna, Erika und Hans Köppel.

Kreis Berent:

135 Hektar des Gutes Stary Wiec, Besitzerin Maria Kłos.

50 Hektar des Gutes Bączek, Besitzer Günther Modrow.

20 Hektar des Gutes Modrowo, Besitzer Werner Modrow.

50 Hektar des Gutes Deka, Besitzer Hans Joachim Engler.

40 Hektar des Gutes Stawiska, Besitzer Johann Büttner.

235 Hektar der Güter Śluża und Nakło, Besitzer Józef Dykier.

90 Hektar des Gutes Szczodrowo, Besitzer Olga, Karl-Julius, Friedrich-Wilhelm, Wilhelmine-Henriette-Augusta Lehmann.

70 Hektar der Güter Sobącz und Niedamowo, Besitzer Julian Esden-Tempski.

Kreis Lipno:

190 Hektar der Güter Kikół Miasto und Fabianki, Besitzer Zuckerfabrik Chełmica.

Kreis Löbau:

265 Hektar des Gutes Moręgi, Besitzer Walter und Fritz Geiger.

165 Hektar des Gutes Sędzice, Besitzerin Kazimiera Dąmbski.

Seekreis:

70 Hektar des Gutes Celbowo, Besitzer Fritz und Elisabeth Rodenacker.

35 Hektar des Gutes Bojanowo, Besitzerin Hedwig Raasch.

30 Hektar der Güter Mosty und Kojakowo, Besitzer Wilhelm Strelow.

470 Hektar des Gutes Rzucewo, Besitzer Gustav Below.

670 Hektar des Gutes Wejherowo Zamek, Besitzer Heinrich Keyserlingk.

190 Hektar des Gutes Bojan, Besitzer Bogdan Rakowski.

135 Hektar des Gutes Robakowo, Besitzer B. Gniot.

155 Hektar des Gutes Łężyce, Besitzerin Aniela Woyke.

90 Hektar des Gutes Łężyce, Besitzer Leon Szulc.

Kreis Nieszawa:

158 Hektar des Gutes Bieganowo, Bes. Stefan Józef Wilde.

Kreis Zempelburg:

70 Hektar des Gutes Borówki, Besitzerin Margarete Heinrich.

70 Hektar des Gutes Rogalin, Besitzer Gustav Födisch.

85 Hektar des Gutes Sikorz, Besitzer Wolf Dietrich Orland.

50 Hektar der Güter Waldówko und Obwodowo, Besitzer Paul Stockmann.

Kreis Stargard:

55 Hektar des Gutes Wolental, Besitzerin Ilse Müller-Kahle.

40 Hektar des Gutes Białochówko, Besitzer Heinrich Grams.

35 Hektar des Gutes Rynkówko, Besitzer Julius von Plehn.

70 Hektar des Gutes Szpęgawsk, Besitzer Olaf von Paleske.

Kreis Schubin:

125 Hektar des Gutes Kołaczkowo, Besitzer Fritz Grünke.

280 Hektar des Gutes Żurczyn, Besitzer Walter Rudolf Pohl.

240 Hektar des Gutes Tupadły, Besitzer Georg Busse.

Kreis Schwetz:

95 Hektar des Gutes Gródek, Besitzer Georg Grunow.

20 Hektar des Gutes Jarzębieniec, Besitzer Paul Struwe.

95 Hektar des Gutes Rulewo, Besitzer Rudolf Julius Emil Maerker.

75 Hektar des Gutes Skarszewo, Besitzer Max Niehoff.

205 Hektar des Gutes Wierzchy, Besitzer Kazimierz Wojnowski.

Kreis Dirschau:

40 Hektar des Gutes Suchostrzygi, Besitzer Anneliese-Elli und Fritz Schwarz.

45 Hektar des Gutes Gorzędziej, Besitzer Max Rausch.

70 Hektar des Gutes Lubiszewo, Besitzerin Helene Sieg.

130 Hektar des Gutes Gąsiorki, Besitzerin Klara Frost.

80 Hektar des Gutes Malenin, Besitzer Arthur Schwarz.

135 Hektar der Güter Małe Słońce, Besitzer Kurt Kröhling.

30 Hektar des Gutes Małe Słońce, Besitzerin Margarete Kolbe.

15 Hektar des Gutes Międzyłęż, Besitzer Johann Dircksen.

20 Hektar des Gutes Miłobądz, Besitzer Paul, Therese, Hans und Hubert Knopf.

35 Hektar des Gutes Rokitki, Besitzer Fritz, Walter-Wilhelm und Werner Ehrke.

45 Hektar des Gutes Rukosin, Besitzer Gerhard und Alfred Lehre.

30 Hektar des Gutes Suchostrzygi, Besitzer Alfred Sieg.

50 Hektar des Gutes Wielkie Słońce, Besitzer Helmut Kröhling.

235 Hektar des Gutes Borkowo, Besitzer Klaus Dircksen.

15 Hektar der Güter Baldowo und Czyżykowo, Besitzer Bruno Claassen.

100 Hektar des Gutes Dąbrówka, Besitzer Eduard Schreiber.

50 Hektar des Gutes Dąbrówka, Besitzer Franz Wilm.

130 Hektar des Gutes Łukocin, Besitzer Stefan Czarnecki und Monika Wojnowska.

95 Hektar des Gutes Miłobądz, Besitzer Franciszek sen. und jun. Bielecki.

60 Hektar des Gutes Piaseczno, Besitzer Mieczysław Radwański.

Kreis Thorn:

290 Hektar des Gutes Ostaszewo, Besitzer Hermann von Wegner.

195 Hektar der Güter Wytrębowice, Julianka, Grębocin, Papowo Toruńskie und Wrzosy Besitzer von Wegner und Knopp.

20 Hektar des Gutes Rzęczkowo, Besitzer Franz und Anna Hude.

225 Hektar des Gutes Sławkowo, Besitzer Ewald von Kries.

165 Hektar des Gutes Słomowo, Bes. Margarete, Lieselotte, Hulda, Johanna, Hans-Joachim-Robert-Heinrich, Ingeborg-Margarethe-Anna Tilk.

110 Hektar des Gutes Przeczno, Besitzerin Anna Chlibkiewicz.

285 Hektar der Güter Cichoradz und Gierkowo, Besitzer Ludolf von Alvensleben.

415 Hektar der Güter Pluskowęsy, Kuczwały, und Zalesie, Besitzerin Antonina Kalkstein.

535 Hektar des Gutes Turzno, Besitzerin Felicja Gajewska.

Kreis Tuchel:

90 Hektar des Gutes Kiełpin, Besitzer Gerhard Wüstenberg.

30 Hektar des Gutes Klonowo, Besitzer Waldemar Daust.

225 Hektar des Gutes Bralewnica, Bess. Alois Ossowski.

Kreis Briesen:

60 Hektar der Güter Nowawieś und Nowy Młyn, Besitzer Witold Prabucki.

60 Hektar des Gutes Nielub, Besitzer Martin und Elise Matthes.

40 Hektar des Gutes Sojnówka, Besitzer Rudolf Gäbel.

60 Hektar des Gutes Gziki, Besitzer Antoni Rudnicki.

315 Hektar des Gutes Orlowo, Besitzer Jerzy Slaski.

500 Hektar des Gutes Piątkowo, Besitzerin Ludwika Iwanowska.

75 Hektar des Gutes Szychowo, Besitzerin Zofia Reich.

Kreis Wloclawek:

215 Hektar des Gutes Kaniewo, Besitzer Viktor-Paul Berg und Eduarde Helene Lilienthal, Sophie Eleonore Steinmeyer.

Kreis Wirsitz:

85 Hektar des Gutes Czajcze, Besitzer Emil Johannes Hermann Goltz.

370 Hektar der Güter Wyrza dwór, Wyrza Mrocza, Besitzer Ernst Lehmann.

Imredy zurückgetreten

Er soll jüdischer Abstammung sein — Graf Teleki sein Nachfolger?

Budapest, 16. Februar. In den letzten Tagen mehrten sich die Zeichen, daß eine schon seit einigen Wochen bestehende latente ungarische Kabinettskrise unmittelbar vor dem Ausbruch stand. Die Auslösung wurde von der entscheidenden Sitzung des Ministerrates erwartet, der am Mittwoch stattfand. **Nach dessen Beendigung suchte Ministerpräsident Imredy den Reichsverweser auf und teilte ihm den Gesamtrücktritt des Kabinetts mit. Imredy wurde zunächst mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt. Als aussichtsreichster Nachfolger Imredys wird der Kultusminister Graf Teleki genannt.**

Die gegenwärtige Regierungskrise ist auf einem Vorstoß zurückzuführen, den das Oberhaus gegen den Ministerpräsidenten unternommen hat. Schon vor einer Woche, als das Oberhaus einen vom Abgeordnetenhaus bereits angenommenen Gesetzentwurf über die Erwerbshäufungen mit 73:21 Stimmen ablehnte, hat sich in ganz eindeutiger Form gezeigt, daß sich die große Mehrheit des Oberhauses zu einer offenkundigen Obstruktion gegen die Reformpolitik Imredys entschlossen hatte.

Ueber die eigentlichen Gründe des Rücktritts Imredys wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt:

Die liberal-reaktionäre Opposition hat Imredy von der Wahrscheinlichkeit überzeugt, daß einer seiner noch zurzeit Napoleons I. lebenden Vorfahren jüdischer Abstammung gewesen sei. Der Ministerpräsident hat ausschließlich aus diesem Grunde es persönlich unvereinbar gefunden, in seinem Amte zu verbleiben und jene bekannte Richtung zu führen, die seine Politik kennzeichnet.

Henry Jaspar †

Brüssel, 16. Februar. **Der belgische Staatsmann und ehemalige Ministerpräsident Henry Jaspar ist am Mittwoch unerwartet gestorben.** Jaspar war 68 Jahre alt. Er erkrankte plötzlich in der Nacht zum Mittwoch und mußte sich noch während der Nacht einer Magenoperation unterziehen. Am Mittwochmorgen hatte er noch den Besuch des Königs an seinem Krankenbett empfangen.

Noch vor drei Tagen war Jaspar vom König mit der Neubildung der belgischen Regierung beauftragt worden und hatte die Verhandlungen in voller Frische durchgeführt. Seine Bemühungen waren an dem Widerstand der Sozialdemokraten und der flämischen Parteien gescheitert.

London zögert immer noch

Die für gestern vorgesehene Anerkennung Francos wieder hinausgeschoben

London, 16. Februar. **Wie die diplomatischen Mitarbeiter der Londoner Morgenpresse von Donnerstag fast übereinstimmend annehmen, hat die gestrige Kabinettssitzung in London, die in der Frage der Anerkennung Francos einberufen worden war, noch immer keine endgültige Entscheidung gebracht.** Man sei sich allerdings darüber einig, daß man Franco in naher Zukunft anerkennen werde, daß man es aber der Entscheidung des Premierministers und des Außenministers überlasse, den geeigneten Zeitpunkt hierfür festzustellen.

Schwere Tumulte in Glasgow

Erneute kommunistische Demonstrationen für Rotspanien

London, 16. Februar. Bei einer Veranstaltung in Glasgow, auf der der englische Luftschutzminister Sir John Anderson sprach, kam es gestern zu zahlreichen Zwischenfällen. Sie erweisen sich im Lichte der Berichterstattung des „Daily Expreß" als außerordentlich schwer.

„Aus dem Versammlungssaal selbst wurden dreißig Personen gewaltsam entfernt", lesen wir, „während draußen die [illegible]ttene Polizei Angriffe auf Angriffe auf die brüllenden Menschenmassen ritt. Man warf mit Flaschen. Kommunisten sangen die Internationale. Schottische Nationalisten sangen ein schottisches Kampflied. Sir John Anderson konnte sich bei seiner Rede kaum verständlich machen. Im ganzen Saale war ein riesiges Aufgebot von Polizei tätig. Ein Arbeitsloser lief derweilen mit einem Banner im Hintergrunde des Saales umher. Darauf stand die Inschrift: Nieder mit dem Arbeitslosenunterstützungsamt! Die Kommunisten ließen Flugblätter in den Saal flattern. Man rief im Sprechchor: **„Waffffen für Spanien! Werft Chamberlain raus! Wir wollen Hilfe haben!"**

Eine ähnliche Rede des Arbeitsministers Brown wurde übrigens gestern abend ebenfalls niedergebrüllt.

Neue Greuelmärchen aus USA

Falschmeldungen über deutsche Mobilmachung

Berlin, 16. Februar. In der Wilhelmstraße hat es Verwunderung hervorgerufen, daß der **Korrespondent der „London Times" in USA, Herr Lewis, in einer Rundfunksendung die Behauptung aufgestellt hat, er habe zuverlässige Nachrichten, daß die Mobilisierung der deutschen Luftwaffe zu 95 Prozent vollzogen sei, daß Mitte Februar eine neue deutsche Mobilmachung beginne, die Männer zwischen dem 25. und 30. Lebensjahr eingezogen würden und Anfang März die deutsche Mobilmachung beendet sein würde.**

In Deutschland ist man nicht mehr darüber verwundert, daß solche Behauptungen verbreitet werden, obwohl sie von deutscher Seite wiederholt dementiert worden sind. Man ist in diesem Fall nur deswegen besonders überrascht, weil diese Meldung schon vor einigen Tagen mit den gleichen Einzelheiten in der französischen Linkspresse verbreitet worden war und die französische Regierung sich genötigt sah, diesen Behauptungen durch ein wirksames Dementi im Interesse einer Beruhigung der öffentlichen Meinung entgegenzutreten und die wohlbekannten Urheber der Behauptungen in sehr eindeutiger Weise in ihrer ganzen Gefährlichkeit zu charakterisieren.

Die Verbreitung dieser Meldungen trotz Dementis, das wegen seiner Herkunft aus dem Schoß der französischen Regierung nun auch für amerikanische Kreise überzeugend sein müßte, wenn man schon den deutschen Erklärungen keinen Glauben schenken will, lasse, so meint man in Berlin, nur den einen Schluß zu, daß die internationale Verhetzung um jeden Preis von gewissen Kreisen fortgesetzt wird. Der Hauptzweck dürfte auch jetzt wieder die Forcierung der amerikanischen Aufrüstungspropaganda sein.

USA als Waffenlieferant

1200 Kriegsflugzeuge für Frankreich und England — 200 Tanks für China

Washington, 16. Februar. Die in den Vereinigten Staaten weilende französische Militärkommission hat außer den im letzten Jahre bestellten 100 Kriegsflugzeugen weitere 500 neue Kampfflugzeuge in Auftrag gegeben. Damit habe die Militärkommission ihre Arbeiten beendet. Der Preis soll sich auf insgesamt 60 Millionen Dollar belaufen, wozu noch weitere Millionen für Motorenaufträge kommen. **Die Gesamtzahl der von Frankreich und England in den letzten acht Monaten in den Vereinigten Staaten bestellten Kampfflugzeuge beträgt nunmehr 1200.**

London, 16. Februar. **Einer Reuter-Meldung aus Rangoon (Indien) zufolge traf dort am Mittwoch ein Dampfer ein, der 200 für China bestimmte leichte Tanks an Bord hat. Weitere Einzelheiten konnten noch nicht in Erfahrung gebracht werden.**

Naczelny redaktor: Günther Rinke.
Dział polityczny: Günther Rinke. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petrull. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Świat", dodatek rozrywkowy: Alfred Loake. — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Ausbau des Kaiser-Wilhelm-Kanals

Anlage von Großschleusen und Verdoppelung des Kanalprofils

Berlin, 16. Februar. **Der Führer hat einem weitreichenden Ausbau des Kaiser-Wilhelm-Kanals, der Verbindungsstraße der internationalen Schiffahrt zwischen Ost- und Nordsee, seine Zustimmung erteilt.**

Der bisher nur eingleisig befahrbare Nord-Ostseekanal wird vor allem durch die Anlage von Großschleusen und durch seine Verbreiterung und praktische Verdoppelung künftig auch für die Bewältigung einer Kanalfahrt durch größte Schiffe geeignet sein. Von gleicher Bedeutung ist für die internationale Schiffahrt aber auch das zweite Projekt, das einen Ausbau der Niederelbe von Brunsbüttelkoog bis Hamburg vorsieht. Durch zwei Stromleitwerke sollen die Schiffahrtsverhältnisse auf dem Wasserwege nach Hamburg, zum Tor Deutschlands zur Welt, von Grund auf verbessert werden.

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal ist in den Jahren 1887 bis 1895 gebaut worden. 1907 bis 1914 ist er dann erstmalig erweitert und durch zwei Doppelschleusen in Holtenau und Brunsbüttelkoog ergänzt worden, die seinerzeit mit 330 Meter Länge, 45 Meter Breite und 14 Meter Tiefe die größten der Welt waren.

* * *

Die Anordnung Adolf Hitlers, den sogenannten Kaiser-Wilhelm-Kanal, der bekanntlich einen künstlichen Verbindungsweg für die Schiffahrt zwischen Nord- und Ostsee herstellt, zu erweitern und zugleich die Fahrwasserverhältnisse auf der unteren Elbe auszubauen, ist in Schiffahrtskreisen mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Durch die geplante Erweiterung soll es möglich gemacht werden, daß auch für die größten Schiffstypen der Parallelverkehr möglich gemacht wird, wodurch vor allem Zeit gewonnen werden soll. Da das Vorhaben in die Reihe der dringlichen Bauten eingegliedert wird, ist mit einer beschleunigten Fertigstellung zu rechnen. Der Kaiser-Wilhelm-Kanal wird danach in seinem Profil verdoppelt, wodurch er größere Abmessungen haben wird als der Panama- und der Suez-Kanal.

Bestien in Menschengestalt

Ueber 1500 Menschen bei lebendigem Leibe in Zementöfen verbrannt
Tausende junger Mädchen geschändet und ermordet

Barcelona, 16. Februar. Die eingehenden Nachforschungen über die Tätigkeit des rotspanischen Spionagedienstes „Sim" haben ergeben, daß diese Organisation Barcelona und Katalonien in der Art der sowjetrussischen GPU terrorisierte. **Aus einer in Barcelona gefundenen Kartei geht hervor, daß sie 100 000 aktive Agenten, darunter 15 000 Frauen beschäftigte.** Es wurde ein Kerker der „Sim" entdeckt, der dem Verhör von Frauen und jungen Mädchen diente, die dabei furchtbare Foltern erlitten. **Nach dem Verhör wurden die Mädchen meistens geschändet und ermordet. Es wurde festgestellt, daß mindestens 2000 Mädchen nicht mehr aus den Kerkern zurückkehrten, unter ihnen eine große Zahl Minderjähriger.**

Eine andere Foltermethode der „Sim" war eine Zementfabrik bei Mondada in der Nähe von Barcelona, wo über 1500 Menschen bei lebendigem Leibe in den Zementöfen verbrannt wurden. Weiterhin wurden bisher über 50 geheime Friedhöfe entdeckt, wo die Ermordeten verscharrt wurden.

Riesige Summen für die Aufrüstung

Britische Rüstungsanleihe in Höhe von 800 Millionen Pfund

London, 16. Februar. **Die Rüstungsanleihe-Ermächtigung der englischen Regierung wird verdoppelt werden, und zwar auf den ungeheuren Betrag von 800 Millionen Pfund Sterling (16 Milliarden Schilling). Dies war der wichtigste und sensationellste Teil einer am Mittwoch von Schatzkanzler Sir John Simon im Unterhaus abgegebenen Erklärung. Gleichzeitig damit kündigte er die entsprechende Gesetzesvorlage an, die der Regierung die Anleihevollmacht erteilen soll.**

Im Anschluß an die Erklärung von Sir John Simon wurde im Unterhaus das seit einiger Zeit erwartete Weißbuch über Rüstungsausgaben verteilt. Das Weißbuch gibt ein ziemlich umfassendes Bild von der ungeheuren Steigerung der englischen Rüsturgsaufwendungen.

Aus dem Weißbuch ergeben sich zunächst folgende Zahlen: Im Jahre 1937 gaben die drei Wehrministerien in England, nämlich Marine, Landheer und Luftflotte, 262 Millionen Pfund aus. Im nächsten Jahr, nämlich im laufenden Finanzjahr 1938, kommen die drei Etats zusammen auf 388 Millionen Pfund. Im kommenden Finanzjahr, das am 1. April beginnt, werden die Voranschläge für die Wehrministerien auf nicht weniger als 523 Millionen Pfund Sterling angegeben. **Das macht für die ersten drei Jahre der auf fünf Jahre bemessenen Aufrüstungsperiode die Summe von 1 173 000 000 Pfund (23,46 Milliarden Schilling).**

Der Luftetat für das Jahr 1939 übersteigt den Betrag von 200 Millionen Pfund.

*

Die französische Presse verzeichnet mit großer Genugtuung und Freude die gewaltige Aufrüstung Englands, die der britische Schatzkanzler am Mittwoch im Unterhaus angekündigt hat.

Führerrevirement im Gau Wien

Berlin, 16. Februar. Meldungen des englischen Rundfunks, denen zufolge im Zuge personeller Umbesetzungen im Gau Wien im Zusammenhang mit der Ernennung des Gauleiters Bürckel zum Wiener Gauleiter eine Reihe von Verhaftungen innerhalb des Wiener Parteiführerkorps erfolgt seien, entsprechen, wie wir an zuverlässiger Stelle erfahren, in keiner Weise den Tatsachen. Der Wechsel in der Gauleitung Wien durch Abberufung des bisherigen Gauleiters Globocznik und die Uebernahme dieses Amtes durch den Gauleiter Bürckel hat natürlich ein Revirement innerhalb des Führerkorps des Gaues erforderlich gemacht. Drei Kreisleiter haben eine andere Verwendung gefunden. Auf diesen natürlichen Vorgang eines Führerrevirements dürften die sensationellen Gerüchte von Verhaftungen zurückzuführen sein, die aber in keiner Weise den Tatsachen entsprechen.

In Kürze

Faschistische Schulreform in Italien. Der Große Rat des Faschismus hat unter dem Vorsitz des Duce am Mittwoch eine Sitzung abgehalten, die dem italienischen Volk die Schulreform gebracht hat.

Eigene Nationalflagge für Kanada. Im kanadischen Parlament brachte ein liberaler Abgeordneter eine Entschließung ein, nach der ein besonderer Ausschuß die Frage der Ratsamkeit einer eigenen Flagge prüfen soll.

Deutsches Konsulat in Lemberg

Mit Wirkung vom 1. Februar d. J. wurde das reichsdeutsche Konsulat in Lemberg bestätigt. Gleichzeitig wurden errichtet: in Preßburg und Triest deutsche Generalkonsulate und in Teschen, Chust (Karpatho-Ukraine), Kaschau und Mährisch-Ostrau Konsulate.

Der Wirkungskreis des Lemberger Deutschen Konsulates wird sich voraussichtlich auf die drei Ostwojewodschaften: Lemberg, Stanislau und Tarnopol erstrecken.

Das Lemberger „Ostdeutsche Volksblatt" schreibt hierzu: Der Errichtung eines deutschen Konsulats in Lemberg kommt schon aus wirtschaftlichen Gründen eine besondere Bedeutung zu, abgesehen davon, daß in dieser Stadt bedeutend kleinere Staaten als Großdeutschland konsularische Vertretungen besitzen. Seit 20 Jahren geschieht es nun endlich wieder, daß Deutschland hier im Osten Polens ein Konsulat errichten kann. Lemberg mit seinen über 330 000 Einwohnern ist die drittgrößte Stadt Polens, und schon die Tatsache der bestehenden großen Ost-Herbstmessen, an denen Deutschland der größte Aussteller war, macht ein deutsches Konsulat zu einem dringenden Bedürfnis, dem nun Rechnung getragen wird. (Es blieb nur dem jüdisch-polnischen „Wiek Nowy" vorbehalten, eine „kritische" Bemerkung zu machen. Nach der unmaßgeblichen Meinung dieses Blattes hätte das bisherige deutsche Konsulat in Krakau genügt. Die ernste polnische Kaufmannschaft ist zum Glück anderer Meinung!)

Mussolini-Bilder verbrannt

Marxistische Provckation in Tunis

Rom, 16. Februar. In höchster Empörung meldet die römische Presse einen neuen aus dem marxistischen antifaschistischen Haß geborenen italienfeindlichen Akt aus dem kleinen Grubendorf Redeyef in Südtunis. **Dort seien, wie die Blätter unter riesigen Ueberschriften berichten, Bilder des italienischen Herrscherpaares und des Duce aus der italienischen Bibliothek gestohlen und zusammen mit vielen Büchern auf offener Straße verbrannt worden.** „Popolo di Roma" hebt dazu die Tatsache hervor, daß dieser „Beginn einer neuen antifaschistischen Kampagne" mit der Ankunft des französischen Gewerkschaftsführers Jouhaux in Tunis zusammenfalle.

In ihren entrüsteten Schilderungen über den neuen Zwischenfall weisen die Blätter darauf hin, daß in Redeyef Hunderte von sardinischen Arbeitern beschäftigt seien, gegen die sich die Wut der Marxisten richte. Heute nacht sei der erste Ueberfall erfolgt. Französische Gewerkschaftler drangen in die Bücherei des Vereins „Dante Alighieri" ein und rissen die Bilder des italienischen Königs- und Kaiserpaares und Mussolinis von den Wänden. Gleichzeitig bemächtigten sie sich der Büsten Garibaldis und der Marschälle Badoglio und Graziani. Mit ihrem Raub zogen die Marxisten dann vor die französische Bibliothek und verbrannten öffentlich sowohl Bilder wie Bücher, während die Büsten zertrümmert wurden.

Jamaika macht mobil

Ausnahmezustand infolge Generalstreiks

London, 16. Februar. Der Gouverneur von Jamaika, Sir Arthur Richards, hat für die gesamte Insel, die bereits vor einem halben Jahre der Schauplatz von schweren Unruhen gewesen war, den Ausnahmezustand verhängt und die Mobilisierung aller Truppen und politischen Kräfte angeordnet. Mit diesen Maßregeln soll dem Generalstreik begegnet werden, der von dem Führer der Negerarbeiter, Alexander Bustamente, ausgerufen worden ist.

Brody freigelassen

Auf Grund der politischen Amnestie in der Tschecho-Slowakei

Prag, 16. Februar. Der unmittelbar nach der Einführung der karpatho-ukrainischen Autonomie von der Regierung Sirovy eingesetzte erste karpatho-ukrainische Ministerpräsident Brody war seinerzeit unter der Beschuldigung des Hochverrats verhaftet worden. **Auf Grund der vom Staatspräsidenten erlassenen politischen Amnestie ist Brody nun aus der Haft entlassen worden, besonders auch mit Rücksicht darauf, daß die politische Richtung, die Brody vertrat, nach den ukrainischen Landtagswahlen an Bedeutung verloren hat.**

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.
Politik: Günther Rinke. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt", Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Al. Marsz. Piłsudskiego Nr. 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Die „FIS"-Rennen in Zakopane

Dreifacher Triumph von Christl Cranz

Zweitbeste war die Schweizerin Schaad

Von unserem nach Zakopane entsandten H. J.-Sonderberichterstatter

Bei den FIS-Meisterschaften in Zakopane wurden gestern gleich zwei Konkurrenzen ausgetragen. In Zuchy Zleb auf der Kalatowka-Alm fand der Slalom der Frauen statt, der am Dienstag verschoben werden mußte, und auf der Gubałówka wurde der **18-Kilometer-Lauf** ausgetragen.

Die erwartete Siegerin

Im Slalom der Frauen siegte, wie erwartet, Christl Cranz, die damit **dreifache Weltmeisterin** wurde. Den zweiten Platz nahm überraschenderweise die junge Schweizerin Grittli Schaad ein, die **bisher ein unbeschriebenes Blatt** im internationalen Skisport war. Dritte wurde die Schwedin May Nilsson. Erst auf dem 4. und 5. Platz landeten die Deutschen Lisa Resch und Elisabeth Hoferer. In der Slalom-Länderwertung steht damit Deutschland an erster Stelle. Die alpine Kombination der Frauen gewann ebenfalls Deutschland mit der Siegerin Christl Cranz, dem dritten Platz von Lisa Resch und dem sechsten von Elisabeth Hoferer. Helga Gödl hatte nach einem Sturz im zweiten Gang aufgegeben. Vizemeisterin der Kombination wurde die Schweizerin Schaad, die damit einen großen Erfolg erzielte. Die beste Polin, Stopek, belegte im Slalom den 8. Platz vor einer Schwester des Vize-Weltmeisters Marusarz. In der Länderwertung sehen wir die Polinnen auf dem dritten Platz, was als Erfolg zu werten ist.

Der 18-Kilometer-Lauf sah, wie vorauszusehen war, die Finnen in Front, die mit Kurikalla und Karppinen die beiden ersten Plätze belegten. Auf dem 3. Platz endete der Schwede Pahlin, vierter wurde wieder ein Finne, Jalkanen, und erst auf dem 5. Platz landete der Norweger Bergendahl. Sehr gut ist der 12. Platz des Italieners Demetz und der 13. seines Landsmanns Severino Compagnino. Auch Aristide Compagnino konnte sich als 19. noch in die Siegerlisten eintragen.

Der Langlauf zur Kombination wurde die Beute des Finnen Mäkinen, der in der Spezialwertung auf dem 15. Platz erscheint. Ganz hervorragend hielt sich der deutsche Meister Gustl Berauer, der mit seinem 6. Platz im Kombinationslauf der beste Nicht-Skandinavier ist. Seine Zeit ist nur um 2,35 Minuten schlechter als die des Siegers.

Der beste Pole war diesmal der Schlesier Matuszny, der mit 1.13,40 um 20 Sekunden schneller war als der hohe polnische Favorit Nowacki-Zakopane. Von den polnischen Kombinationsläufern schnitt als bester Andrzej Marusarz ab, der 1.16,15 brauchte. Erst hinter ihm kommen Wnuk und Orlewicz. Sehr schwach lief Stanislaw Marusarz mit 1.13,15. Wenn er auch heute das Kombinationsspringen gewinnt, so dürfte er in der Kombination doch nicht sehr weit vorn enden.

Eine Kette von sturzreichen Fahrten

Der Slalom, der zu einem neuen Triumph für Christl Cranz werden sollte, wurde ebenso wie der Torlauf der Männer in Zuchy Zleb ausgetragen. Die Strecke war etwas kürzer als die Männerstrecke und wies dreißig Tore auf. Der Hang ist zwar nicht so steil, wie es sonst Slalomhänge sind, trotzdem waren die Bedingungen sehr schwer; die ganze Strecke bestand aus blankem Eis. Obwohl in den Toren Salz gestreut wurde, verlief das Rennen doch sehr ungewöhnlich. **Es gab nur wenige Läuferinnen, die nicht stürzten.** Dafür war die Sicht tadellos, und auch die Kälte ließ sich ertragen. Als erste startete die Schweizerin Schaad. Obwohl ohne größere Rennerfahrung, erwies sie sich zwischen den Toren als beachtliche Könnerin, kam in flüssigem Schwung durch die Tore und legte mit 1.20,2 eine sehr gute Zeit vor. Die Französin Matussiere, die im Abfahrtslauf einen guten vierten Platz belegt hatte, konnte sich im Slalom nicht halten. Sie stürzte gleich nach dem Start, wurde nervös, stürzte dann noch mehrere Male und hatte eine sehr schlechte Zeit. Helga Gödl, dadurch gewarnt, fuhr im ersten Gang sehr vorsichtig. Dann kam Lisa Resch. Sie wollte sich durch einen Sturz nicht ihre Chancen für die Kombination verderben, stemmte mit den Kanten energisch ab, sprang in der Vertikalen geschickt um die Fahne und brachte daher 1.32,3. Dann kam Christl Cranz. Ihr bekannter Slalom-Stil, den sie **virtuos beherrscht,** ließ sie das Eis nicht fürchten. Unter großem Jubel tänzelte sie um die Fahnen, daß es nur so eine Art hatte, und erreichte schon im ersten Gang die Zeit von 1.19,8. Die übrigen Läuferinnen kamen dann für die ersten Plätze nicht mehr in Frage, da sie fast alle stürzten. Nur noch die Schwedin May Nilsson rief noch einmal die Begeisterung der Zuschauer hervor. Wagemutig ging sie auf die Strecke, schwang sehr beherrscht und erreichte 1.25.

Mit Elan durch die Tore

Der zweite Gang verlief noch dramatischer als der erste. Schaad fürchtete hier, ihre erste gute Zeit zu verschlechtern, und war vorsichtiger. Die Französin Matussiere hatte dann wieder mehrere Stürze. Helga Gödl stürzte im zweiten Gang wiederholt und gab schließlich auf. Lisa Resch wurde schneller und kam auf 1.27,4. Christl Cranz, die ja jetzt **die Tücken der Strecke kannte, brauste mit Elan durch die Tore** und zog mit der ganz großen Zeit von 1.16,4 einen weiten Abstand zu den übrigen Teilnehmerinnen.

Die Französin Villan konnte gleichfalls nicht viel ausrichten, und dann gab es einen bedauerlichen Zwischenfall. Als Siebente war die Engländerin Roe gestartet, die einen Sturz nach dem andern hatte und damit sehr lange auf der Strecke blieb. Durch ein unverständliches Versehen hatte man hinter ihr die Französin Agnel auf die Strecke geschickt, die nun im unteren Drittel plötzlich hinter der Engländerin auftauchte. Auch sie stürzte, und beim Weiterfahren wäre sie in den letzten Toren fast mit der Engländerin zusammengestoßen. **Im Ziel bremsten die beiden Läuferinnen nur höchstens drei Meter von einander.** Es ist noch nicht bekannt, ob die Franzosen wegen dieser Behinderung ihrer Vertreterin Protest gegen das Rennen einlegen werden. May Nilsson hielt sich wieder gut, während Hoferer sich nur wenig verbessern konnte. Laila Schou Nielsen landete im Slalom an 7. Stelle.

Sechs Finnen unter den ersten Zehn

Finnische Führung in der norwegischen Kombination

Zu derselben Zeit wurde auf den Hängen der Gubałówka der **18-Kilometer-Lauf** ausgetragen. Die Strecke — eigentlich sollte das Rennen im Skistadion an der Krokiew-Schanze ausgetragen werden — entsprach gerade noch den Anforderungen. Gleich am Ziel gab es eine etwa 400 Meter lange Abfahrt, dann kamen steilere Aufstiege, denen sich längere Abfahrten anschlossen. **Da bei mehreren Kältegraden Pulverschnee lag, war die Strecke sehr schnell.** Als erster startete der Italiener Gastard, ihm folgte Aristide Compagnoni, dessen Abschneiden unter diesen Umständen besonders lobend zu erwähnen ist. Schon der vierte war der Deutsche Merz, der von dem ausgezeichneten Finnen Olkinuora verfolgt wurde. In Abständen von einer halben Minute erfolgte dann der Start der übrigen Läufer. Der Deutsche Bach wurde von dem Italiener Demez verfolgt. Der Finne Mäkinen, der sich von dem ebenfalls kombinierten Norweger Hoffsbakken gejagt wußte, **schenkte sich keinen freien Atemzug.** Der Sieger Kurikalla erreichte wohl hauptsächlich deswegen eine so gute Zeit, weil er von seinem Landsmann Niemi und dem Schweden Aagglund und Atterday gezogen wurde. Weit schlechter war Karppinen daran, der vor sich vier schwache Läufer hatte und erst dann an den Schweizer Gamma Anschluß fand. Pahlin mußte erst den sehr schwachen Polen Wilk und den Schweizer Freiburghaus überholen, bis er sich von Gustl Berauer etwas ziehen lassen konnte. Berauer dagegen fand bei seinem zwei Nummern vor ihm gestarteten Landsmann Lahr keine Stütze, da dieser sehr langsam war. Ueberhaupt hatten die deutschen Läufer mit der Auslosung nicht sehr viel Glück. Es siegte Kurikalla in 1:05:30 vor Karppinen und dem Schweden Pahlin. Neun Vertreter Suomis waren in das schwere Rennen gegangen, sechs von ihnen befanden sich zum Schluß unter den ersten zehn.

Man darf aber wohl damit rechnen, daß sich Gustl Berauer durch sein gutes Springen noch weiter nach vorn schieben wird, während man über das Abschneiden der übrigen Deutschen noch völlig im Dunkeln tappt.



Ein Zwanzigjähriger wurde Weltmeister in der alpinen Kombination

In der alpinen Kombination bei den Weltmeisterschaften in Zakopane erkämpfte sich Josef Jennewein den Weltmeistertitel

Major Oestgard

Die nächsten FIS-Rennen

Die FIS-Meisterschaften sind mitten drin, die gesamte Skiwelt schaut in diesen Tagen nach Zakopane. Jahr für Jahr finden spannende Kämpfe um die höchsten Trophäen des Skisports statt; alte Meister gehen, neue kommen. Der Rahmen der Meisterschaften wird immer größer, und mit der zunehmenden Zahl der teilnehmenden Nationen steigt auch die Bedeutung der FIS-Wettkämpfe.

Die Zakopaner Weltmeisterschaften sind, das kann man wohl behaupten, einer der Höhepunkte in der Geschichte der FIS. Der polnische Verband hat nichts unversucht gelassen, um dieser Veranstaltung ihren entsprechenden Rahmen zu geben.

Vom norwegischen Skiverband ist der Plan vorgelegt worden, nach 1940 die FIS-Meisterschaft nur alle zwei Jahre austragen zu lassen. Damit will man ein Teil zur Lösung der internationalen Terminschwierigkeiten beitragen. Darüber hinaus sollen damit die Finanzsorgen der einzelnen Verbände behoben werden. Denn die Vorbereitung und Beschickung der FIS-Meisterschaften kosten schließlich allerlei Geld. Die Weltmeisterschaften 1940 organisiert der norwegische Verband, für 1941 kandidieren Italien und Jugoslawien und für 1942 die USA. Wer von diesen Ländern die besten Aussichten hat, die Weltmeisterschaften organisieren zu dürfen, ist schwer zu sagen.

Selbstverständlich legen wir großen Wert darauf, die alpinen und nordischen Konkurrenzen in ein und demselben Lande auszutragen, wenn es die Terrainverhältnisse erlauben, da uns und den einzelnen Verbänden auf diese Weise viel Arbeit und Unkosten erspart werden. Im vergangenen Jahr mußten die nordischen Disziplinen zum Beispiel in Lahti und die alpinen in Engelberg-Schweiz ausgetragen werden, da Finnland nicht über die entsprechenden Anlagen verfügte. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß sich in der Zukunft dieser Fall wiederholt, wenn der Veranstalter nicht über das notwendige Gelände verfügt. Bei Italien, Jugoslawien und USA. trifft letztes allerdings nicht zu.

Als Austragungsort der alpinen Konkurrenzen haben wir die bekannte norwegische Bergstadt Rjukan, zwei Stunden von Oslo entfernt, vorgesehen, die großartig geeignetes Gelände hat. Die übrigen Konkurrenzen finden bei Oslo in der Holmenkollen Gegend statt. Die ersten Vorbereitungen für die Weltmeisterschaften 1940 werden bereits getroffen.

Der in den Zeitungen viel besprochene Plan, bei den nächsten FIS-Rennen für Frauen eine besondere Abfahrtsstrecke einzurichten, entspricht nicht den Tatsachen. Ein solcher Vorschlag ist bei **der FIS nicht eingebracht worden.**

Noch keine Einheitsfront im Boxsport

Die in Paris abgehaltene Besprechung zwischen Mitgliedern der I.B.U. und der englischen Boxbehörde mit dem Ziele der Schaffung einer Einheitsfront im Boxsport haben zu keinem Ergebnis geführt. Nach mehrstündigen Beratungen hinter verschlossenen Türen wurde beschlossen, die begonnenen Besprechungen später fortzusetzen. Wie verlautet, bestehen nach wie vor zwischen den beiden Behörden Gegensätze, die eine gemeinsame Arbeit kaum möglich machen. Immerhin ist es erfreulich zu erfahren, daß der seinerzeit in Rom gebildete Weltmeisterschaftsausschuß eine lebhaftere Tätigkeit als bisher entfalten will.

Familientreffen in Zakopane

Es gibt im sportlichen Leben zahlreiche Beispiele für sportliche Leistungen von Geschwistern. Nirgends aber ist dies so auffallend wie im Skisport, wo oft ganze Familien ihre Länder international vertreten.

Da sind zuerst die so viel zitierten drei „Cränze" Christl, Rudi und Harro. Christl Cranz ist wohl die bekannteste Skiläuferin der Welt. Rudi und Harro Cranz gehören ebenfalls zu den meist genannten alpinen Kombinationsläufern. Zahlreiche internationale Siege, unter ihnen sogar eine Olympische Goldmedaille, lauten auf den Namen Cranz.

Was für **Deutschland** die Geschwister Cranz sind, sind für **Norwegen** die drei Brüder Ruud. Birger Ruud ist zum Begriff des klassischen Skispringens schlechthin geworden. Aber auch seine beiden jüngeren Brüder stehen ihm nicht viel nach. Als Birger verhindert war, an den Weltmeisterschaften in Lahti teilzunehmen, brachte Asbjörn den Weltmeistertitel nach Hause.

Auch **Polen** hat seine Skiläufer-Familie. Zwei Schwestern und drei Brüder Marusarz gehören zu den erfolgreichsten Skiläufern und Skispringern Polens. Stanisław hat den Ehrgeiz, Weltmeister zu werden.

Fragt man nach den Gründen, warum gerade im Skisport die „Familien" so erfolgreich sind, so lautet die Antwort auf eine knappe Formel gebracht: Als Junge oder Mädel, oft gingen sie noch nicht einmal zur Schule, standen sie auf den Brettern; sie förderten sich gegenseitig und spornten sich an. Gemeinsam ist ihnen allen der Wille, etwas zu leisten, und die Liebe zum weißen Sport.

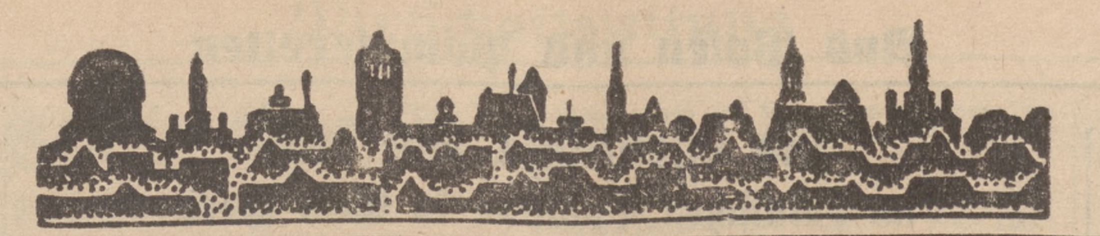
Remis zwischen Warschau und Budapest

In Warschau wurde am Mittwoch ein Boxtreffen zwischen einer Mannschaft der Landeshauptstadt und der als Budapester Staffel aufgezogenen Ländermannschaft der Ungarn ausgetragen. Der Kampf endete unentschieden 8:8. Je zwei Punkte für Polen holten Sobkowiak, Czortek und Kolczyński, während Rotholc und Woźniakiewicz Remis-Entscheidungen herbeiführten. Miks, Neuding und Sowiński verloren ihre Begegnungen.

Ein Vorschlag Estlands

Olympisches Korbballturnier in Reval

Dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees wurde von estländischer Seite offiziell der Vorschlag unterbreitet, das Olympische Korbball-Turnier, für das in Finnland nur geringes Interesse besteht, 1940 in Reval durchzuführen. Estland stützt sich darauf, daß in den baltischen Ländern, aber auch sonst in der Welt das Zustandekommen eines Olympischen Korbball-Turniers außerordentlich begrüßt werden würde. Bekanntlich haben sich am Berliner Turnier 1936 nicht weniger als 23 Nationen beteiligt. Weiter wird darauf hingewiesen, daß Reval von Helsinki aus mit dem Dampfer in knapp zwei Stunden, mit dem Flugzeug in etwas mehr als einer Viertelstunde zu erreichen sei. Man erwartet in Estland, daß der Vorschlag günstig beurteilt und schließlich auch angenommen werden wird.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Donnerstag, den 16. Februar

Freitag: Sonnenaufgang 7.06, Sonnenuntergang 17.09; Mondaufgang 5.47, Monduntergang 15.35.

Wasserstand der Warthe am 16. Febr. + 1,43 gegen + 1,41 am Vortage.

Wettervorhersage für Freitag, 17. Februar: Bei mäßigen Winden aus Süd bis Südwest wechselnd bewölkt und einzelne Schauer. Allmählicher Temperaturrückgang, stellenweise Nachtfröste.

Teatr Wielki

Donnerstag: Nicht „Turandot", sondern „Eine Nacht in Venedig"
Freitag: „Eine Nacht in Venedig" (Geschl. Vorst.)
Sonnabend: „Boheme" (Gastspiel Bandrowska)
Sonntag 15 Uhr: „Eine Nacht in Venedig"; 20 Uhr: „Turandot"

Kinos:

Apollo: „Rückkehr im Morgengrauen" (Franz.)
Metropolis: „Der Bettelstudent" (Deutsch)
Nowe: „Concertina" (Engl.)
Sfinks: „Robert und Bertram"
Słońce: „Dir gehört mein Herz" (Deutsch)
Gwiazda: „Husarenmanöver" (Deutsch)
Wilsona: „Die Pensionärin"

Höhepunkt des Faschings

Der Rosenmontag des Posener Handwerkervereins, der am 20. Februar in den Gesamträumen des Zoo stattfindet, wird auch in diesem Jahre wieder den Höhepunkt unseres Karnevals bilden. Den Posenern wie auch vielen Bewohnern der Provinz ist es zur lieben Gewohnheit geworden, den Rosenmontag alljährlich mit dem Handwerkerverein zu feiern. Die Bemühungen des Vereins um eine würdige Ausgestaltung der Räume des Zoologischen Gartens lassen erwarten, daß auch der diesjährige Karnevalsabschluß ein gelungenes Fest sein wird, das Freude stiftet und uns in froher Laune einander näherbringt. **Darum auf zum Rosenmontag!** Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet im Konfitürengeschäft von Stoschek, Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 2, Ecke Pierackiego, statt.

Winterfest der Güterbeamten

Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß der Posener Zweigverein des Verbandes der Güterbeamten am Sonnabend, 18. Februar, abends 20 Uhr in den Räumen des Studentenheims in Posen, Dąbrowskiego 77, sein diesjähriges Wintervergnügen veranstaltet, wozu alle Mitglieder des Verbandes eingeladen werden. Gäste sind willkommen.

Kein Studenten-Ball

Da das Verbot öffentlicher Tanzvergnügen bis zum Sonnabend, 18. Febr., 12 Uhr mittags verlängert worden ist, kann der für Freitag angekündigte VDH-Ball nicht stattfinden.

Posener Wochenmarktbericht

Am Mittwoch waren Angebot und Nachfrage zufriedenstellend, die Preise folgende: **Landwirtschaftsprodukte:** Tischbutter 1.70 bis 1.75, Landbutter 1.50—1.60, Weißkäse 25—35, Milch 20—22, Sahne Viertelliter 30—35, für die Mandel Eier zahlte man 1.20—1.30 — **Geflügelpreise:** Hühner 2—4, Enten 3.50—4.50, Gänse 5—9, Puten 5—8, Perlhühner 2.80—3.20, Tauben 60—75, Kaninchen 1—1.20, Fasanen vereinzelt 3.20—3.50 — Die Durchschnittspreise für **Fleischwaren** betrugen für: Schweinefleisch 60—1.10, Rindfleisch 60—1.20, Kalbfleisch 50 bis 1.30, Hammelfleisch 70—90, roher Speck 80—85, Schmalz 1—1.10, Räucherspeck 1—1.10, Gehacktes 70—80, Kalbsleber 1.20—1.30, Schnitzel 1.30, Rinderfilet 1.20, Schweinefilet 1.10. — Der **Gemüsemarkt** lieferte Mohrrüben zum Preise von 5—10 d. Pfd., Schwarzwurzeln 30—35, Grünkohl 20—30, Weißkohl d. Pfd. 15, Wirsingkohl d. Pfd. 20, Rotkohl 20—25, Rosenkohl 35 bis 40, Wruken 10, Spinat 50—60, Suppengrün 5—10, Sellerie d. Stück 5—10, Blumenkohl kleine Köpfe 40—50, Zwiebeln 10—15, Salat das Köpfchen 20—25, Rhabarber 60—70, Backobst 80—1.20, Sauerkraut 20, Kartoffeln 4, Salatkartoffeln 10, Mohn 45—50, Nüsse 1.10 bis 1.40, rote Rüben 5—8, Petersilie d. Pfd. 15 bis 20, Kohlrabi 15—20, Aepfel 25—90, Apfelsinen 20—35, Zitronen 10—13, Kürbis 8—10, getr. Pilze ¼ Pfd. 80—1.20, Musbeeren 40, Feigen 70, Mandarinen 15—20, Erbsen 20—25, Bohnen 30—35, saure Gurken 5—15. — **Fischpreise:** Hechte 1.20—1.30, Schleie 1.20, Bleie 80 bis 90, Karauschen 50—70, Karpfen 1, Barsche 40—80, Wels 1.30—1.40, grüne Heringe 35—45, Weißfische 40—60, Aale 1.50—1.60, Dorsch 60, Stockfisch 80—90, Salzheringe das Stück 10 bis 12, Zander 1.80—2.20. Räucherfische waren genügend vorhanden. — Der **Blumenmarkt** lieferte Hyazinthen, Tulpen, Alpenveilchen, Primeln **und auch schon Schneeglöckchen.**

Stadtparlament für Dmowski-Platz

Die erwartete Mehrheit in namentlicher Abstimmung

jr. Der letzte Punkt der Tagesordnung gab den gestrigen Beratungen des Stadtparlaments ein **hochpolitisches Gepräge.** Es ging nämlich um die Umbenennung des „Plac Wolności" in „Plac Romana Dmowskiego", wie sie von den Nationaldemokraten in Vorschlag gebracht worden war und, woran nicht gezweifelt werden konnte, auch durchgesetzt wurde.

Die Sitzung begann mit einem Gedenken für den verstorbenen Papst und dem Ausmarsch der Interpellanten. So wandte sich zum Beispiel Stadtv. Bestrzyński gegen den bekannten Mehrheitsbeschluß der Haushaltskommission, deren Beratungen für vertraulich zu erklären, was auf Grund der geltenden Vorschriften angefochten werden könne. Stadtv. Celichowski erhob Einspruch dagegen, daß Beschlüsse dieser Kommission zum **Gegenstand einer Pressefehde** gemacht würden. Dieser Vorwurf richtete sich, ohne daß es ausgesprochen wurde, insonderheit gegen das OZN-Blatt „Nowy Kurier", das die unverständliche Haltung der Nationaldemokraten namentlich gegenüber den Bedürfnissen des Stadtkrankenhauses gegeißelt, also gleichsam „aus der Schule" bzw. „aus der Kommission" geplaudert hatte.

Einer der Stadtverordneten trat dafür ein, daß der Arbeiterschaft von Główna der Trolleybus und Straßenbahn benutzt, um in die Stadt zu kommen, tarifliche Nachlässe gewährt würden. Ein anderer verlangte u. a. den Bau einer unterirdischen Bedürfnisanstalt auf dem Plac Sapieżyński, womit er nur eine alte Forderung wiederholte, und eine entsprechende Fürsorge für das „Museum des Auslandspolentums".

Die Erledigung der Programmpunkte brachte bei der Wahl von Mitgliedern zum Rat der Kommunalsparkasse, die ganz im Sinne der Mehrheitsvorschläge verlief, die **neuerliche Feststellung** des Stadtv. Więckowski, daß die Minderheitsgruppe nicht gebührend zur Mitarbeit herangezogen werde.

Die Aufnahme von langfristigen Anleihen für Pflasterungsarbeiten in der Bukowska wurde ohne Widerspruch beschlossen, ebenso der Kauf eines zur Durchführung der Umbettungsarbeiten der Warthe notwendigen Grundstücks in Zawady.

Für die eingangs erwähnte Umbenennung des „Plac Wolności" sprach Stadtv. Celichowski, indem er darauf hinwies, daß die Verdienste Dmowskis nur durch ein ebenbürtiges Denkmal seiner Idee gewürdigt werden könnten. Dabei müsse man sich von Begriffen der Vergangenheit loslösen und die Zukunft im Geiste des verstorbenen Führers bauen. Der Gegenredner, Stadtv. Więckowski, betonte, daß bei aller Größe Roman Dmowskis das Symbol der Freiheitsbestrebungen der Polen höher zu schätzen sei als der Name eines einzelnen Mannes. Der „Plac Wolności" sei auch nicht nur für Posen, sondern für ganz Polen eine historische Bezeichnung, die bleibenden Wert besitze. Der Antrag der Nationaldemokraten erlangte bei der **namentlichen Abstimmung eine Mehrheit von** 51 gegen 19 Stimmen, womit der gleichlautende Beschluß des Magistrats seine Bestätigung fand. Das letzte Wort in dieser Sache wird wohl die Aufsichtsbehörde haben, zumal von verschiedenen Organisationen gegen die Umbenennung in diesen Tagen Sturm gelaufen worden ist.

Deutsche Volksgenossen!

Mitglieder des Deutschen Wohlfahrtsdienstes — Posen und des Deutschen Wohlfahrtsbundes — Bromberg!

Im Sommer des Jahres 1938 konnten wir dank der Opferwilligkeit und Gastfreundlichkeit unserer Mitglieder fast 4000 deutschen Kindern, vorwiegend aus den Ostgebieten und Oberschlesien, einen sechswöchigen Ferienaufenthalt in unserem Lande verschaffen. Sie sind gekräftigt an Leib und Seele wieder in ihre Heimat zurückgekehrt.

Für diesen Sommer planen wir wiederum die Durchführung eines solchen Hilfswerks unter der Bezeichnung „Deutsche Kinderhilfe 1939".

Meldet Pflegestellen!

Gewährt einem bedürftigen deutschen Kinde Gastfreundschaft in Eurem Hause und helft so, unseren Nachwuchs zu fördern!

Es gibt ungefähr 86 000 deutsche Schulkinder in Polen. Wenn es uns gelingt, wieder rund 4000 Kinder zu verschicken, so können nur die bedürftigsten berücksichtigt werden. Helft uns, wenigstens dieses Ziel zu erreichen!

Bereitet einem kleinen Gaste erholsame und fröhliche Ferienwochen! Stellt Eure Verbundenheit mit den Volksgenossen in allen Gauen unseres Landes unter Beweis!

Unsere Jugend ist unsere Zukunft!

Deutscher Wohlfahrtsdienst
Steffani.

Deutscher Wohlfahrtsbund
Eichstädt.

Ihren 80. Geburtstag begeht am morgigen Freitag Frau Marie Louise Wesołowski, wohnhaft Łąkowa 18a. Die Jubilarin, eine eifrige Leserin unseres Blattes, ist seit 1881 in Posen ansässig und erfreut sich noch guter Gesundheit.

Schulfrei ist nach einer Verfügung des Unterrichtsministers für alle Schulen der kommende Sonnabend. Die katholischen Schüler nehmen an diesem Tage an den Trauergottesdiensten für den verstorbenen Papst teil.

Forstwissenschaftlicher Vortrag. Der **Deutsche Naturwissenschaftliche** Verein hält seine Monatsversammlung am heutigen Donnerstag **abends 8 Uhr** im **Biologie-Saal des Schiller**-Gymnasiums ab. Freiherr Gisbert v. Romberg spricht über **„Naturschutzgebiete und Urwälder in Nordamerika"** mit Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen. Die Mitglieder des Vereins werden auf den wichtigen Vortrag besonders hingewiesen. Gäste wie immer herzlich willkommen.

Evangelischer Verein junger Männer. Der auf dem Monatsprogramm für den kommenden Sonntag angesetzte Vortrag mit dem Thema: „Was verdankt auslandsdeutsches Volkstum der Kirche?" wird erst am Sonntag, 26. Februar, um 8 Uhr abends im kleinen Saal des Evangel. Vereinshauses von Herrn Konsistorialrat Hein **gehalten.**

Vermichtes

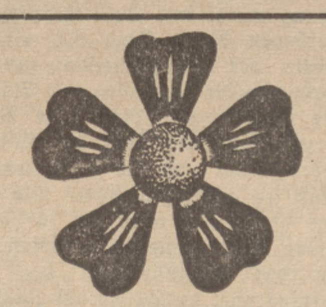
Ismael ist hundert Jahre verheiratet

Aus der Türkei wird über den in unserer Zeit wohl noch nie dagewesenen Fall einer hundertjährigen Ehe berichtet. Die Ehegatten sind der türkische Kleinbauer Ismael, der nach diesen Berichten ein Jahrhundert lang im Dorfe Sirda mit seiner Frau Aina zusammen lebt.

Der Mann soll im Jahre 1803 geboren, heute also 135 Jahre alt sein. Das Geburtsjahr ist allerdings nicht durch Dokumente nachweisbar, aber die Leute im Dorfe wollen ganz genau wissen, daß der alte Ismael auf die Welt kam, als im Dorfe Sirda das große Feuer war, das mehr als die Hälfte der Häuser in Asche legte. In jener Schreckensnacht des Jahres 1803 gebar die Mutter Ismaels Drillinge, von denen einer der heute Hundertfünfunddreißigjährige sei.

Mit 19 Jahren wollte Ismael heiraten. Seine Frau war die schöne Aina, die sieben Jahre jünger war als er, und die er von Kindheit an liebte. Aber Ismael mußte damals zu den Soldaten, und sein Vater war zu arm, um ihn vom Dienst loszukaufen. Das hätte mindestens drei Dukaten gekostet, und die besaß der Bauer nicht. Sechzehn Jahre war Ismael Soldat. Er machte auf türkischer Seite noch die griechischen Freiheitskämpfe (1825 bis 1827) mit und ist wohl heute der einzig Ueberlebende dieser Kämpfe. Im Dezember 1838 erhielt Ismael seinen Abschied. Er kehrte in sein Heimatdorf zurück und heiratete Aina, die ihm so lange die Treue gehalten hatte. Dem Paar wurden viele Söhne und Töchter geboren, wie viele, wissen sie selbst nicht genau. Zwei Söhne fielen vor mehr als achtzig Jahren im Krimkrieg (1853 bis 1856). Vier Söhne und drei Töchter blieben am Leben und gründeten selbst Familien. Heute sind bereits deren Enkel Großväter und Großmütter.

Das Fest der hundertjährigen Ehe feierten Ismael und Aina im Kreise von 103 Nachkommen. Die ganze Gemeinde Sirda feierte mit. Die Bewohner schenkten dem Jubelpaar ein Rundfunkgerät, ein Zeichen dafür, daß diese unvorstellbar alten Leute mit unserer Zeit mitzugehen wissen.



Jeder Volksgenosse trägt im Februar dieses Abzeichen der Deutschen Nothilfe

Der Seiltänzer des Niagara

Im Alter von 83 Jahren starb in der Stadt Calt in der kanadischen Provinz Ontario Charles Cromwell an Altersschwäche. Er bot der Welt vor 65 Jahren eine einzigartige Sensation. Er spannte ein Drahtseil über die tobenden Niagara-Fälle und ging auf diesem halsbrecherischen Pfad vom kanadischen Ufer der Fälle zur amerikanischen Seite und wieder zurück. Das Drahtseil hatte eine Länge von über 300 Meter und Cromwell legte mit Hilfe einer langen Balancier-Stange insgesamt einen Weg von 616 Meter auf dem Seil zurück. Eine volle Stunde dauerte dieses nervenkitzelnde Abenteuer, das von Tausenden von Zuschauern, die sich zu beiden Seiten des Niagara aufgestellt hatten, in atemloser Spannung verfolgt wurde. Als Cromwell in der Mitte des Seiles einmal bedenklich ins Schwanken kam, fielen Frauen und Mädchen zu Hunderten in Ohnmacht. Das tollkühne Unternehmen verlief jedoch erfolgreich und brachte dem „Seiltänzer des Niagara", dessen Bild heute noch an den Fällen verkauft wird, eine hübsche Summe Geldes ein. Merkwürdigerweise ist Cromwell später als Artist nie mehr sonderlich hervorgetreten und verbrachte auch seinen Lebens**abend in größter Armut.**

Leszno (Lissa)

n. **Unter falschem Verdacht.** Zu dem gestrigen Bericht eines angeblichen Kindesmordes, den wir einer Ortszeitung entnahmen, schreibt das Blatt jetzt folgendes: „Bezüglich unserer Meldung über den rätselhaften Tod des 7 Monate alten Kindes des Ehepaares J. Kupczyk teilt uns die Ortspolizei mit, daß der unter dem Mordverdacht stehende J. Kupczyk auf Grund der vollzogenen Sektion der Leiche auf freien Fuß gesetzt wurde. Die Sektion der Leiche ergab, daß das Kind keines gewaltsamen Todes gestorben ist."

eb. **Winterfest der Welage.** Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft, Kreisgruppe Lissa, begeht am Sonntag, dem 19. Februar, abends 8 Uhr im Hotel Polski ihr diesjähriges Winterfest. Zur Ausgestaltung des Abends ist die Deutsche Bühne aus Posen gewonnen worden, welche die köstliche Volkskomödie „Für die Katz" von Hinrichs zur Aufführung bringen wird. Die Deutsche Bühne, welche dieses Stück in Posen infolge regsten Interesses des Posener Theaterpublikums immer wieder zur Aufführung bringen mußte, wird selbstverständlich auch in Lissa ihr ganzes Können einsetzen und allen Besuchern einen Abend verschaffen, den man nicht so schnell vergißt. Eine Stimmungstanzkapelle ist zur Stelle, die zum Foxtrott, Slowfox, Tango, aber hauptsächlich zum guten alten Wiener Walzer aufspielen wird. Leider ist es unmöglich, Gäste einzuladen, da die große Mitgliederzahl die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten selbst bis auf den letzten Platz füllen wird. Küche und Keller des Hotel Polski sind bestens gerüstet, um jeden Ansturm erfolgreich zu bestehen.

Rydzyna (Reisen)

n. **16 deutsche Gemeindevertreter in der Landgemeinde Reisen.** Wir entnehmen dem „Głos Leszczyński" folgende Meldung zu den Gemeindewahlen in Reisen: Während der Gemeindevertreterwahlen in Reisen wurden aus mehreren Ortschaften Kompromißlisten angemeldet. Aus der Ortschaft Kaczkowo wurde eine polnische und eine deutsche Liste gemeldet. Auf jeder Liste figurierten 32 Kandidaten. Die disziplinierten deutschen Wähler konzentrierten ihre Stimmen auf 18 Kandidaten, die polnischen Stimmen verteilten sich jedoch auf 32 Kandidaten. Auf diese Weise erhielten die Deutschen 16 Mandate und 2 Vertreter, die Polen erhielten dagegen auch nicht ein Mandat. Soweit die Meldung aus dem genannten Blatt, das dann noch über eine große Beunruhigung unter der polnischen Bevölkerung über die Wahlergebnisse zu berichten weiß.

Rawicz (Rawitsch)

— **Amtseinführung der neuen Stadtverordneten.** Nach einem Festgottesdienst fand am gestrigen Vormittag die erste Sitzung des neuen Stadtparlaments statt.

Die Sitzung wurde mit einer Gedenkfeier für den verstorbenen Papst Pius XI. eingeleitet. Dann führte der Bürgermeister den neuen Stadtverordneten die Aufgaben des Stadtparlaments vor Augen. Er schloß seine Rede mit einem kurzen Ueberblick über die Vermögenslage unserer Stadt und die Aufgaben, die in der Zukunft zu erledigen sind. Die mißliche Finanzlage der Stadt wird sich für diese Arbeiten leider recht hemmend auswirken. Wir entnehmen den Ausführungen des Bürgermeisters einige recht aufschlußreiche Zahlen. Die Stadt Rawitsch umfaßt gegenwärtig eine Fläche von 1028,29 Hektar. Bei der letzten Volkszählung betrug die Einwohnerzahl 10 827, im vergangenen Jahre 10 783. Das Vermögen der Stadt belief sich am 31. März 1938 auf 3 124 836 Zloty, die Verschuldung betrug 2 077 272 Zloty. 33,8 Prozent aller Ausgaben waren im vergangenen Jahr für den Schuldendienst bestimmt; ein Verhältnis, welches die vorgesehene Norm weit übersteigt.

Anschließend an die Rede wurden die Stadtverordneten vom Bürgermeister durch Handschlag verpflichtet.

Auch in Jutroschin ist das neue Stadtparlament bereits zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Unter den zwölf Stadtverordneten von Jutroschin befindet sich ein Deutscher.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Ein Extraautobus** mit 50 Teilnehmern fährt hier am Sonntag 12 Uhr mittags vom alten Markt zur Kundgebung der D. V. in Posen ab. Der Fahrpreis beträgt inklusive Rückfahrt 3 Zloty.

an. **Die Diebstähle nehmen überhand.** Schon wieder ist eine Reihe von Volksgenossen empfindlich bestohlen worden. So wurde in der Nacht zum 12. d. Mts. dem Landwirt Hermann Schallert-Alttomischel durch Einbruch Fleisch und Wurst von einem 4-Zentner-Schwein gestohlen. — Dem Landwirt Paul Knoll-Alttomischel wurde in derselben Nacht ein neues Fahrrad, Betten, Federn und Kleidungsstücke gestohlen. Von den Spitzbuben hat sich bis jetzt keine Spur gefunden.

an. **Zwei Achtzigjährige.** Am Sonntag, dem 12. Februar, konnte der Altsitzer Gotthold Winter in Cichagóra seinen 80. Geburtstag feiern. Am 4. März d. Js. kann auch seine Ehefrau Ernestine, geb. Koth, ihren 80. Geburtstag begehen. Ein arbeitsreiches Leben liegt hinter den beiden Ehegatten, die sich noch verhältnismäßig guter Gesundheit erfreuen.

Sieraków (Zirke)

hs. **Der letzte Jahrmarkt** in unserer Stadt war recht lebhaft. Die Händler auf dem Markte mußten diesmal sehr zusammenrücken, da der halbe Marktplatz mit Steinen und Bauholz zum Bau der neuen Warthebrücke belegt ist und die Steinklopfer mit dem Zerkleinern der Feldsteine für die Betonbrückenpfeiler beschäftigt sind. Auf dem Markt wurde bei dem schönen Wetter lebhaft gekauft, besonders bei den Geschirrhändlern und Böttchern. Ein Zentner Kartoffeln kostete 1.50—1.60, Roggen 6.75, Weizen 8.60, Hafer 6.40, Gerste 7.50. Bei allen Getreidearten war das Angebot zu groß, so daß viele ihre Waren nach Hause zurücknehmen mußten. In den Ladengeschäften, Handwerkerhäusern und Gasthäusern war das Geschäft flau. Auf dem Viehmarkt waren aufgetrieben ca. fünfzig Pferde, ca. 20 Stück Rindvieh, reichlich Ferkel und einige Läuferschweine. Pferdepreise 175 bis 600, davon ein Pferd für 175 verkauft, Kühe von 200—280 Zloty. Für eine Färse wurden 175 Zloty verlangt. Läuferschweine kosteten 40 und 42 das Stück, Ferkel 27—35 das Paar. Am gleichen Tage erfolgten auf dem Viehmarkte Ankäufe für die Fleischwarenfabriken und zum Export in Schlachtvieh. Es wurden gezahlt für Schweine: 170—200 Pfd. 44—46 Groschen je Pfund, 200—240 Pfd. 47—50 Gr., 240—300 Pfd. 50—54 Gr.; Kälber. 80—100 Pfd. 30—35 Gr., 100—120 Pfd. 35—38 Gr., 120—140 Pfd. 38 bis 44 Gr.; Rinder: 500—700 Pfd. 24—28 Gr., 700 bis 900 Pfd 24—28 Gr., ausgemästete 30—35. Tendenz bei Schweinen: zu geringes Angebot bei steigenden Preisen.

an. **Fischereischule.** Der Großpolnisch-Pommerellische Fischerverband eröffnet am 1. April d. Js. in Bucharzewo eine Fischereischule, die erste dieser Art in Großpolen. Der Lehrgang dauert 1 Jahr. Das Schulgeld beträgt einmalig 25 Zloty; der Pensionspreis für die Unterkunft im angegliederten Internat beträgt 30 Zloty monatlich. Als Direktor der Schule ist Magister Goszyński vorgesehen.

Die öffentliche Fürsorge
im polnischen Pavillon in New York

Im Saal für öffentliche Fürsorge im Polnischen Pavillon auf der New-Yorker Ausstellung sind drei Gruppen untergebracht. Die eine betrifft Urbanistik und Architektur, die zweite die Kultur und die dritte die öffentliche Fürsorge. In dieser letzteren Gruppe, die dem Vizedirektor des Instituts für soziale Fragen, Waclaw Adamiecki, zu verdanken ist, wurden durch ungewöhnlich schöne Exponate mehrere grundsätzliche Dinge versinnbildlicht, die Amerika interessieren können. Sie gehen von dem Grundsatz aus, daß — im Sinne der polnischen Verfassung gesagt — „die Arbeit die Grundlage der Macht und Entwicklung der Republik", der größte Reichtum des Landes der Mensch, seine Arbeit und seine Gedanken sind.

Die polnische Bevölkerung wächst schneller als irgendeine andere in Europa. Eine interessante Berechnung weist nach, daß jede zehn Minuten auf 10 Millionen Menschen 3 Franzosen, 4 Deutsche und 6 Polen geboren werden. Da der Mensch der größte Reichtum ist, trägt man Sorge um die Gesundheit des Kindes. In der Ausstellung wird die Zunahme der Zahl der Kinder gezeigt, die in besonderen Heimen betreut werden, in Erholungskolonien weilen usw. Gezeigt werden Kindersanatorien, Spielgärten, Verpflegung in den Schulen. Das Ergebnis dieser Maßnahmen ist ein Rückgang der Sterblichkeit.

Polen sorgt für die Gesundheit des Arbeiters. Es hat viel früher als Amerika den achtstündigen Arbeitstag und bezahlte Urlaube eingeführt. Es hat das Verbot der Beschäftigung von Jugendlichen bis zu 15 Jahren erlassen und den Schutz der Arbeit von Frauen und Jugendlichen eingeführt. Als erstes Land in Europa hat es bestimmt, daß in Fabriken mit mehr als 100 weiblichen Arbeitskräften Kinderkrippen eingerichtet werden. Hervorgehoben werden außerdem die zwangsweisen Schiedsämter in der Landwirtschaft, in Industrie und Handel, sowie die Sozialversicherung. Alle Fragen sind augenblicklich in Amerika höchst aktuell. Das Land hat nämlich auf diesem Gebiet noch nicht die Entwicklung durchgemacht wie Europa. Deshalb wird gerade diese Abteilung die Amerikaner besonders interessieren.

Die Ausstellungsgegenstände sind übersichtlich und sehr ästhetisch. Sie sind in Schmiedeeisen, in Steinzeichnungen und in beleuchtetem Glas ausgeführt. Das Ganze ist nicht überladen, die Photographien sind gewissenhaft ausgewählt. Der Raum bietet in sinngemäßer Kürze ungewöhnlich interessante Informationen.

Lwówek (Neustadt bei Pinne)

an. **Das Fest der goldenen Hochzeit** begingen die Eheleute Johann und Auguste Teppner, geb. Eisermann, in hiesiger Gemeinde. Die Einsegnung fand im Hause des Jubelpaares unter Mitwirkung des Posaunenchors und unter Teilnahme eines großen Verwandten- und Freundeskreises statt.

Nakło (Nakel)

ü. **Tragischer Ausgang eines Vermögensstreites.** Der Propsteipächter Józef Klinowski, der die auf der Grenze zwischen Wirsitz und Schubin gelegene Propstei gepachtet hat, soll angeblich seinem Schwager Kazimierz Walla eine größere Summe schulden. Deswegen war es zwischen beiden am Sonnabend zu einer heftigen Auseinandersetzung gekommen. In Wut geraten, schlug Walla seinen Schwager mit einem scharfen Gegenstand so stark auf den Kopf, daß er das Bewußtsein verlor und ins Schubiner Krankenhaus geschafft werden mußte. Hier ist er am Sonntag infolge der schweren Verletzungen gestorben. Walla hat die Flucht ergriffen; die Polizei fahndet nach ihm.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Ein Rad verursachte zwei Verkehrsunfälle.** Ein Rad fiel am Montagabend vom Langholzwagen des Sägewerks Sz. Czajka, als man auf der Gorzyner Chaussee dem Personenauto des Verleihers Lubik ausweichen wollte. Lubik hatte noch die Geistesgegenwart, auf den Sommerweg zu steuern, dicht an einem Obstbaum vorbei. Das Dach des Autos wurde dabei von einem starken Ast beschädigt. Lubik und sein Passagier kamen mit dem Schrecken davon. Kurz darauf kam das Starosteiauto mit Gemeindeinspektor Ratajski auf der Fahrt zur Stadt heran. Beim Vorbeifahren an der Unfallstelle fuhr das Auto auf das eine Vorderrad des verunglückten Wagens, wobei Kotflügel und Kühlhaube beschädigt wurden. Autos und Langholzwagen hatten vorschriftsmäßig Licht, so daß in diesem Falle kein Verschulden vorliegt.

Chodzież (Kolmar)

ds. **Jahrmarkt.** Am Dienstag, dem 14. Februar, findet in unserer Stadt ein Pferde- und Viehmarkt statt. Der Auftrieb von Rindvieh ist nach längerer Unterbrechung wieder gestattet.

ds. **Bekanntmachung der Kreisstarostei.** Auf Grund des Gesetzes vom 5. März 1934 betr. Aufsicht über die Viehzucht sind alle Landwirte und Viehzüchter des Kreises Kolmar verpflichtet, die in ihrem Besitz befindlichen über 10 Monate alten Bullen spätestens bis zum 15. Februar in den Büros der zuständigen Gemeindeämter anzumelden. Bei der Anmeldung ist das Alter, Farbe und Rasse des Tieres anzugeben. Die Nichtanmeldung zieht eine Geldstrafe in Höhe von 20 zł nach sich.

Czarnków (Czarnikau)

üg. **Vom Verband für Handel und Gewerbe.** Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes hatte am Montag, dem 13. d. Mts., zu einer Versammlung eingeladen. Durch den Obmann wurden zunächst drei junge Handwerker als Mitglieder in den Verband aufgenommen. Die hiesige Ortsgruppe zählt somit jetzt 70 Mitglieder. Dann berichtete der Obmann über die Hauptversammlung des Verbandes am 27. Januar d. J. in Posen. Dann wurde beschlossen, in allernächster Zeit einen polnischen Sprachkursus durchzuführen. Der Posener Gast, Robert Styra, sprach über: „Reiseerlebnisse im Olsaland", diesem schönen, reichen Ländchen mit seinen einzigen Volksarten und -sitten, seinen landschaftlichen Reizen. Der Obmann dankte dem Gast in warmen Worten und setzte die nächste Versammlung auf Montag, 13. März, fest.

Szamocin (Samotschin)

ds. **Generalversammlung des Luftschutzbundes.** Am vergangenen Donnerstag, dem 9. Februar, hielt die Ortsgruppe Margonins-Dorf des Luftschutzbundes ihre diesjährige Generalversammlung ab, zu der auch ein Delegierter des Bezirksvorstandes aus Kolmar erschienen war. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der Verein 8 aktive und 40 passive Mitglieder zählt.

ds. **Von der Ortsgruppe des V.d.K.** Die für den vergangenen Montag anberaumte Jahreshauptversammlung, zu der Bezirkssekretär Fritz-Posen erschienen war, konnte infolge unvollzähliger Anwesenheit der Mitglieder nicht durchgeführt werden und mußte vertagt werden.

ds. **Beschlagnahme einer deutschen Liste.** In der Dorfgemeinde Ratschin wurde die deutsche Liste zu den bevorstehenden Gemeindewahlen für ungültig erklärt und von der Polizei beschlagnahmt, da, wie festgestellt wurde, ein Wähler die Kandidatenliste durch seine Tochter unterschreiben ließ. Die Deutschen hätten bei der Durchführung der normalen Wahl sämtliche aufgestellte Mandate erhalten, da die Bewohnerschaft dieser Dorfgemeinde überwiegend deutsch ist.

Wysoka (Wissek)

Steinwürfe gegen evangelisches Pfarrhaus

§ In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag der letzten Woche, kurz nach Mitternacht, wurden im hiesigen evangelischen Pfarrhaus durch Steinwürfe von ruchlosen Händen 8 Fensterscheiben zertrümmert. Die Polizei fahndet nach den Tätern.

Wyrzysk (Wirsitz)

§ **Autobrand in der Garage.** Beim Anlassen des Motors der Autotaxe von Fr. Mela in der Autogarage entstand ein Kabelbrand und eine helle Flamme schoß aus dem Auto. M. hatte die Geistesgegenwart, das Auto schnell aus der Garage zu schieben und den Brand mit Sand und Lappen zu ersticken. Dadurch konnte er sein Auto retten.

Margonin (Margonin)

ds. **Unfall durch Leichtsinn.** An einem der letzten Tage ereignete sich in unserer Stadt ein bedauernswerter Unglücksfall, dem der 10 Jahre alte Sohn des Arbeiters Płoweniec zum Opfer fiel. Während sich der Knabe an einen fahrenden Wagen anhing, fiel er plötzlich so unglücklich herunter, daß ihm ein Wagenrad über das Bein fuhr. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte einen Knochenbruch fest.

Świecie (Schwetz)

ng. **Festgenommene Diebesbande.** Eine Diebesbande, die es auf Telephondrähte abgesehen hatte, trieb in den Kreisen Graudenz und Schwetz ihr Unwesen. Im Kreise Schwetz stahlen sie bei Michale 35 Meter, und auf der Strecke Jungen—Grabowiec sogar 370 Meter Leitungsdraht. Der Polizei gelang es jedoch sehr bald, die Täter zu ermitteln und festzunehmen. Es sind dies vier junge Burschen aus den Dörfern Swiete und Obergruppe.

Włocławek (Wloclawek)

ng. **Folgenschwerer Streit.** Auf dem Gute Kazanie kam es zu einem Streit, in dessen Verlauf der Arbeiter Josef Filipiak den auf dem Gute Surowo wohnhaften Kazimierz Hejmanowski mit einem Messer schwer verletzte. H. wurde in besinnungslosem Zustande in das Antonius-Spital eingeliefert. F. wurde sofort verhaftet.

Wejherowo (Neustadt)

po. **Sturmschäden.** Der plötzlich am Sonnabend einsetzende orkanartige Sturm hat in der Stadt an den Dächern und in den umliegenden Wäldern große Schäden verursacht. Hauptsächlich in den höher gelegenen Waldungen konnte der Sturm sich gehörig austoben und entwurzelte hier zahlreiche alte Bäume, die wiederum im Sturz ihre Nachbarn mit sich rissen.

Gdynia (Gdingen)

po. **Gefängnis für Beamtenbeleidigung.** Als Jan Michalek in Gdingen in angeheitertem Zustande eines Morgens sich auf dem Heimwege befand und durch lautes Singen störte, wurde er von Polizeibeamten ermahnt und, da dieses nicht half, zur Wache mitgenommen. Dadurch fühlte sich der Verhaftete gekränkt und wandte sich an den Ministerpräsidenten mit einer Beschwerde über die Polizeibeamten. In dem gegen die Beamten eingeleiteten Disziplinarverfahren stellte sich jedoch die vollständige Haltlosigkeit der Anschuldigungen heraus. Michalek hatte sich jetzt wegen Beamtenbeleidigung vor dem Kreisgericht zu verantworten. Der Angeklagte wurde zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

po. **Infolge der Zunahme des Exports von polnischen Produkten nach Südamerika** hat die Gdingen—Amerika-Schiffahrts-Aktiengesellschaft zwei Fracht-Motorschiffe von der Aktiengesellschaft „Sobral" in Oslo erworben. Die Schiffe haben die Namen „Rio Negro" und „Rio Padro". Sie haben eine Tragfähigkeit von je 4500 Tonnen und entwickeln eine Geschwindigkeit von etwa 10 Knoten. „Rio Negro" ist bereits im Gdingener Hafen eingetroffen, „Rio Padro" wird in etwa zwei Monaten erwartet.

Wir gratulieren

eb. **Unter der goldenen Myrte.** Am Sonntag, dem 19. Februar, begeht das Hausbesitzer Friedrich Klopsche Ehepaar in Lissa, ul. Wałowa 14, das Fest der goldenen Hochzeit. Wenige Tage später, am 25 Februar, kann der Jubilar seinen 80 Geburtstag feiern.

hs. **Die Goldene Hochzeit** feierte der Rentenempfänger Ignatz Moczyński aus Birnbaum mit seiner Ehefrau Mathilde, geb. Sawalle. Die Eheleute sind 74 und 75 Jahre alt. M. war 32 Jahre lang Spediteurkutscher in der eingegangenen Speditionsfirma Karl Pilz.

Waren der ganzen Welt in einer Stadt

Alle 5 Kontinente als Aussteller auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1939

Die von 9800 Ausstellern beschickte Leipziger Frühjahrsmesse 1939 wird auf der Angebotsseite die Rekordmesse des Vorjahres noch erheblich übertreffen. Auch die Erzeugnisse des Auslandes werden in diesem Angebot vielfältiger als 1938 vertreten sein. Schon Mitte Januar liegen 17 Kollektivausstellungen des Auslandes fest, Verhandlungen mit weiteren Ländern stehen vor dem Abschluss.

Aegypten wird im Textilmesshaus mit der nunmehr auf der Leipziger Messe schon traditionellen Ausstellung seiner Baumwolle vertreten sein. Die Ausstellung wird dieses Mal durch eine Angliederung von Fertigerzeugnissen aus Baumwolle bereichert werden. Die Mehrzahl der ausländischen Kollektivausstellungen beherbergt das Ring-Messhaus: Im Vordergrund des algerischen Angebotes stehen Südfrüchte, Fisch- und Obstkonserven, Weine, Olivenöl, Crin végétal und viele andere algerische Erzeugnisse sowie an Fertigwaren Teppiche und Bijouterien. Belgien wird für den Verkehr über den Antwerpener Hafen werben. Ausserdem nimmt das Brüsseler Handelsamt teil. Wie schon in den vergangenen Jahren hat auch Bulgarien wieder eine grosse Fläche belegt. Hier werden besonders Landes- und Rohprodukte sowie die hochstehenden Erzeugnisse der Volkskunst auffallen. In Fortsetzung seiner bisherigen Tradition ist auch Brasilien wieder beteiligt. Seine agrarischen Erzeugnisse, Rohstoffe und Ausfuhrgüter (Kaffee, Tabak, Früchte, Kautschuk) werden der Ausstellung das Gepräge geben. Zum zweiten Male nimmt Ceylon an der Leipziger Messe teil. Es wird Graphit, Tabak, Gewürze, Pflanzenöle, insbesondere Kaneel und Produkte aus Kokosnuss zur Ausstellung bringen. Umfangreich wird auch wieder die Ausstellung Griechenlands sein. Neben Leinen, Früchten und anderen agrarischen Erzeugnissen werden Teppiche, Stickereien und Keramik zur Ausstellung gelangen. Das Ministerium für Tourismus wirbt für den Besuch des Landes. Als ältester Aussteller innerhalb der offiziellen Länderbeteiligungen kommt Italien wieder, dessen Ausstellung alle Gattungen italienischer Industrieprodukte einschliesslich Lebensmitteln und Rohstoffen sowie Verkehrswerbung umfassen wird. Ebenso ist Japan einer der ältesten Kollektivaussteller der Leipziger Messe. Es bringt ein vollständiges Angebot der gesamten japanischen Fertigwarenerzeugung und daneben eine Werbung der japanischen Staatseisenbahnen. Sehr gross wird die ebenfalls seit einer Reihe von Jahren in Leipzig eingeführte Ausstellung von Jugoslawien. Auch hier tritt neben das Angebot in Roh- und Landesprodukten das Kunstgewerbe des Landes und die Verkehrswerbung. Erstmalig beteiligt sich Lettland an der Leipziger Messe. Es plant die Ausstellung von Saaten, Flachs, Branntwein, Holz, Süsswaren, Käse, verschiedenen Konserven, Knochenmehl, Häuten und Gipsplatten. Madeira, das regelmässig mit einer Verkehrswerbeschau an der Messe beteiligt war, beabsichtigt zur Frühjahrsmesse 1939 auch Waren — Weine und Stickereien — zur Ausstellung zu bringen. Die in einem gemeinsamen grossen Raum vereinigten Ausstellungen der Niederlande und Niederländisch-Indiens bringen neben Verkehrswerbung einen umfassenden Ueberblick über die Wirtschaften beider Länder. Auch hier steht das landwirtschaftliche Angebot im Vordergrund. Zum ersten Male beteiligt sich die Tschecho-Slowakei mit einer staatlichen Kollektiv-Ausstellung. Die Südafrikanische Union nimmt mit einer Ausstellung von Wolle und Baumwolle im Textilhaus teil. Im gleichen Messhaus stellt auch das Internationale Wollkomitee aus. Hier wird eine Vielzahl von Firmen Wollen aller Provenienzen aus den dem Komitee angeschlossenen Ländern ausstellen.

Neben den innerhalb der Kollektivausstellungen stattfindenden Verkehrswerbeschauen sind mit einer Werbung für den Verkehr noch beteiligt dänische und englische Eisenbahnen.

Reichhaltig ist auch das Angebot ausländischer Einzelaussteller innerhalb der einzelnen Gruppen der Mustermesse und Technischen Messe. Hier erscheinen u. a., vertreten durch einen Londoner Grossimporteur, aus Aegypten Messingwaren, Baumwollzeug, Läufer, Decken, aus China Teppiche, Matten und Schmuck, aus Indien Messingarbeiten, Haushaltartikel, Erzeugnisse aus Sandelholz, Kaschmirstoffe, Läufer, Decken, Teppiche und Schmuck und aus Iran Seidenstickereien, Decken und Vorhänge. Eine belgische Firma bietet photographische Platten und Filme an. Aussteller aus Dänemark zeigen innerhalb der Mustermesse Photorahmen aus Holz und Metall, Geschirre, Tafelgeschirre, Schalen und Teller und innerhalb der Grossen Technischen Messe Kurbelschleifmaschinen, Mikrotelephone und elektrotechnisches Zubehör. In der Sportartikelmesse stellt eine Firma aus Finnland aus. Das französische Angebot bringt auf der Textilmesse Baumwoll-, Leinen- und Seidengarne und -litzen. Grossbritannien vertreten Einzelaussteller von Baumwollgarnen, Fensterleder- und Steingut- sowie Porzellanwaren. Besonders umfangreich ist das Angebot italienischer Einzelaussteller. Hier werden zur Ausstellung kommen Fisch-, Gemüse- und Obstkonserven, Teigwaren, Tomatenmark, Fruchtpulpen, weiter eine reichhaltige Auswahl von kunstgewerblichen Erzeugnissen sowie Lederwaren, Holzschnitzereien, Keramik, Glaswaren, Korallen und Korallenschmuck. Auf der Grossen Technischen Messe ist eine italienische Firma mit Verpackungsmaschinen vertreten. Ein Aussteller aus Liechtenstein bietet innerhalb der Reichs-Möbelmesse Sessel an. Auf der Technischen Messe sind niederländische Firmen mit Staubsaugern vertreten. Schwedische Aussteller bringen Keramik und Hartsteingut, Silber- und Alpakawaren und Edelmetallartikel. Schweizer Firmen zeigen Buchbinderei- und Kartonagenmaschinen, Textilmaschinen, Maschinen für die Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Gross ist das Angebot von Waren aus der Tschecho-Slowakei. Glaswaren aller Art, Leder- und Galanteriewaren, Tabakspfeifen, Schilfwaren sowie Haarnetze und Perücken werden von tschecho-slowakischen Firmen zur Ausstellung gebracht. Im Angebot Ungarns überwiegen Handarbeiten wie Kleider, Blusen und Decken sowie kunstgewerbliche Gegenstände. Ausserdem sind Schilftaschen, Schilfmatten, Handkörbe und andere Strohartikel vertreten. Auf der Kolonial- und Tropentechnischen Messe sind Landmaschinen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika vertreten.

Das Angebot des Auslandes auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1939 zeigt nach dem gegenwärtigen Stande der Anmeldungen Waren aus 28 Ländern der Erde.

Das Zentralindustriegebiet als Absatzmarkt

Es ist verständlich, dass man bisher beim Zentralindustriegebiet vor allem an ein grosses industrielles Arbeitsgebiet denkt, auf dem neue Fabriken, neue Investitionen, neue Produktionsmöglichkeiten entstehen. Das Bild des auf einer von Gott und der Welt verlassenen Wüste errichteten Industriebeckens ist so faszinierend, dass man neben dem Wald der hochwachsenden Essen, neben dem Netz der Hochspannungsleitungen, neben dem Netz der Wasserleitungen nicht sofort eine andere wirtschaftliche Wirklichkeit sieht, und zwar die neuen Absatzgebiete, die neuen aufnahmefähigen Konsummärkte, die neuen Handelsmöglichkeiten.

Die Handelsseite des Zentralindustriegebiets ist aber nicht weniger interessant, wenn auch weniger faszinierend als die industrielle Seite. Der Zufluss von Hunderten von Millionen Złoty, die das Land an der Weichsel und am San befruchten, schaffen eine hohe Konjunktur von viel grösserer Spannkraft als in anderen Landesgebieten. Der Bedarf des Zentralindustriegebiets umfasst schon heute nicht nur die Investitionsgüter, sondern auch die Verbrauchsgüter, technische Waren und Hilfsmittel. Das ganze Land ist an der Bedarfsdeckung des Zentralindustriegebiets interessiert, da die örtliche Produktion diese nicht bewältigen kann. Die Posener Messe, die den Wünschen aus dem Zentralindustriegebiet nachkommt, bereitet sich auf die Aufnahme eines starken Stromes von Kaufleuten aus dem Sandomir ebiet vor, die in der Messewoche nach Posen kommen, um Handelsbeziehungen mit den Ausstellern anzuknüpfen.

Die Erzeugung der Eisenhüttenindustrie im Januar

Nach vorläufigen Angaben zeigte die Erzeugung der Eisenhüttenindustrie (ausschliesslich des Olsagebietes) im Januar 1939 folgendes Bild (in t):

	Jan. 39	Dez. 38	Jan. 38
Roheisen	63 637	67 297	68 826
Stahl	100 885	88 878	110 242
Walzwaren	75 136	74 483	77 586
Röhren	5 922	6 447	3 855

Die Erzeugung der Eisenhüttenindustrie des Olsagebietes zeigte im Januar 1939 folgendes Bild (in t):

	Jan. 39	Dez. 38
Roheisen	34 970	30 879
Stahl	49 556	43 032
Walzwaren	21 814	21 365
Röhren	2 015	3 505

Der Auftragseingang beim Polnischen Eisenhüttensyndikat betrug im Berichtsmonat insgesamt 35 565 t gegen 22 984 t im Dezember 1938 und 50 330 t im Januar des Vorjahres. Davon waren 6519 t Aufträge der Regierung und 29 046 t Privataufträge. Die entsprechenden Zahlen im Dezember und Januar 1938 waren für Regierungsaufträge 3169 t bzw. 24 936 t und für Privataufträge 19 815 t bzw. 25 394 t.

Die Steinkohlenausfuhr im Januar

Nach den vorläufigen statistischen Angaben wurden im Januar 1939 insgesamt 1 351 000 t Kohlen ausgeführt, gegen 1 216 000 t im Dezember und 894 000 t im Januar 1938. Nach den einzelnen Absatzgebieten ist mit Ausnahme der Ausfuhr nach Uebersee, die um 18 000 auf 33 000 t gesunken ist, eine Steigerung der Ausfuhr zu verzeichnen, und zwar nach Mitteleuropa um 17 000 auf 382 000 t, nach den Skandinavischen Ländern um 80 000 auf 352 000 t, nach den Baltischen Ländern um 10 000 auf 12 000 t, Südeuropa um 25 000 auf 160 000 t, Westeuropa um 21 000 auf 221 000 t. Der Absatz von Bunkerkohle ist mit 161 000 t unverändert geblieben, ebenso die Lieferungen nach Danzig, die 30 000 t betrugen. Im Zusammenhang mit der Zunahme der allgemeinen Kohlenausfuhr ist auch der Umschlag in Danzig und Gdingen von 825 000 t im Dezember auf 989 000 t angestiegen. Davon entfallen auf Danzig 399 000 t, d. h. 88 000 t mehr, und auf Gdingen 590 000 t, d. h. 76 000 t mehr als im Vormonat.

Geringe Nachfrage nach landwirtschaftlichen Maschinen und Kunstdünger

Die schwierige Lage auf dem Getreidemarkt hat sich auf den Ankauf von landwirtschaftlichen Maschinen ungünstig ausgewirkt. Kleinere Landmaschinen, wie Kartoffeldämpfer und Getreidereinigungsmaschinen haben einigen Absatz gefunden. Dagegen gehen teurere Maschinen weniger gut. Vielfach wurden Kaufverträge über Dreschmaschinen, Trieure, Schrotmühlen u. a., die kurze Zeit nach der Ernte abgeschlossen wurden, später von den Landwirten rückgängig gemacht. In landwirtschaftlichen Kreisen, hauptsächlich der Kleinbauern, werden darüber Klagen geführt, dass infolge der Fälligkeit von Zahlungen im Zusammenhang mit der Aufhebung des Hypothekenmoratoriums und der weniger günstigen Konjunktur für pflanzliche Erzeugnisse, der Ankauf von Kunstdünger sehr erschwert ist. Zu dem Rückgang der Nachfrage von Kunstdünger dürfte auch die Herabsetzung der Rabatte beigetragen haben, die von den Fabriken bei zeitigem Einkauf gewöhnlich gewährt werden.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 16. Februar 1939. Amtl. Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Ware		Preis
Weizen		18.00—18.50
Roggen		14.50—14.75
Braugerste		—
"	700—720 g/l	17.25—17.75
"	673—678 g/l	16.50—17.00
Hafer, I. Gattung		14.35—14.75
" II. Gattung		13.75—14.25
Weizen-Auszugsmehl	0—30%	—
" "	0—35%	35.50—37.50
Weizenmehl Gatt. I	0—50%	32.75—35.25
" " Ia	0—65%	30.00—32.50
" " II	30—65%	—
" " II	35—65%	25.75—28.25
" " IIa	50—65%	23.25—24.25
" " II	35—50%	28.75—29.75
" " II	50—60%	24.25—25.25
" " II	60—65%	21.75—22.75
" " III	65—70%	17.75—18.75
Weizenschrotmehl	95%	—
Roggen-Auszugsmehl	0—30%	25.50—26.25
Roggenmehl I. Gatt.	50%	—
Roggenmehl Gatt. I	0—55%	23.75—24.50
" I. "	65%	—
" II. "	50—65%	—
Roggenschrotmehl	95%	—
Kartoffelmehl „Superior"		28.50—31.50
Weizenkleie (grob)		12.50—13.00
Weizenkleie (mittel)		11.25—12.00
Roggenkleie		10.25—11.25
Gerstenkleie		10.75—11.75
Viktoriaerbsen		28.00—32.00
Folgererbsen (grüne)		24.50—26.50
Winterwicke		—
Sommerwicke		20 00—21 50
Peluschken		21.00—22.00
Gelblupinen		12.25—12.75
Blaulupinen		11.50—12.00
Serradella		22.00—24.00
Winterraps		51.00—52.00
Sommerraps		48.00—49.00
Leinsamen		62.00—65.00
Blauer Mohn		95.00—98.00
Senf		54.00—57.00
Rotklee (95—97%)		105.00—110.00
Rotklee, roh		70.00—85.00
Weissklee		240.00—280.00
Schwedenklee		180.00—190.00
Gelbklee, geschält		63.00—70.00
Gelbklee, ungeschält		25.00—30.00
Wundklee		66.00—71.00
Raygras		86.00—93.00
Tymothee		33.00—40.00
Leinkuchen		24.00—25.00
Rapskuchen		15.25—16.25
Weizenstroh, lose		1.35—1.60
Weizenstroh, gepresst		2.10—2.60
Roggenstroh, lose		1.60—2.10
Roggenstroh, gepresst		2.60—2.85
Haferstroh, lose		1.35—1.60
Haferstroh, gepresst		2.10—2.35
Gerstenstroh, lose		1.35—1.60
Gerstenstroh, gepresst		2.10—2.35
Heu, lose		4.50—5.00
Heu, gepresst		5.00—6.00
Netzeheu, lose		5.00—5.50
Netzeheu, gepresst		6.00—6.50

Gesamtumsatz: 4961 t, davon Weizen 425 t, Roggen 3311, Gerste 363, Hafer 91, Müllereiprodukte 598, Samen 139, Futtermittel u. a. 35.

Posener Effekten-Börse

vom 16. Februar 1939

Wertpapier	Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zl)	70,00 +
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
größere Stücke	71 50 G
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% ungestempelte Złotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	62.00 +
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	
grössere Stücke	63 50 G
mittlere Stücke	64.00 G
kleinere Stücke	66.00 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos Landschaft	55.00 G
3% Invest.-Anleihe I. Em.	90.50 +
3% Invest.-Anleihe II. Em.	91.50 +
4% Konsol.-Anleihe	68.25 +
4½% Innerpoln. Anleihe	
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 37	130.00 +
H. Cegielski	66.00 +
Lubań-Wronki (100 zł)	41.00 G
Herzfeld & Viktorius	80.00 +

Stimmung: fest.

Warschauer Börse

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren etwas schwächer, in den Privatpapieren uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	15. 2. Geld	15. 2. Brief	14. 2. Geld	14. 2. Brief
Amsterdam	284.03	285.47	282.28	283.72
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.23	89.67	89.23	89.67
Kopenhagen	110.67	111.23	110.67	111.23
London	24.79	24.93	24.78	24.92
New York (Scheck)	5.28¾	5.31¼	5.28 [illegible]	5.31¼
Paris	14.01	14 09	14.01	14.09
Prag	18.06	18.16	18.06	18.16
Italien	27.78	27.92	27.78	27 92
Oslo	124.58	125.22	124.53	125.17
Stockholm	127.73	128 37	127.58	128.22
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	120.00	120.60	119.95	120.55
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 90.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 95, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 91, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 96.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 43.75, 4proz. Kons.-Anl. 1936 68—67.75, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 66—66.50, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anl. 1926 67.50—67.75, 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81. 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.—III. E. 81. 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII Em. 81. 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em 81. 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81. 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III Em. 97. 4½proz. Pfandbr. der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 64.25, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1925 77.50, dto. von 1933 74 bis 76, 5proz. Pfandbriefe Kalisch T.K.M. 1933 64, 5proz. Pfandbriefe Lublin T.K.M. 1933 62.50, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1933 67.25.

Aktien: Tendenz: ziemlich belebt. Notiert wurden: Bank Polski 130.50, Siła i Światło 72 bis 75, Węgiel 39—38.50—38.75, Ostrowiec Serie B 78—77.50, Starachowice 58.50—58, Zieleniewski 84.25, Żyrardów 66.

Bromberg, 15. Februar. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 18.50—19, Roggen 14.75—15, Braugerste —.—, Mahlgerste 16.75 bis 17.25, Hafer 14.25—14.75, Weizenmehl 65% 32.25 bis 33.25, Weizenschrotmehl 25.75—26.75, Roggenschrotmehl 55% 24.50—25, Roggen-Exportmehl 23.50—24, Weizenkleie fein und mittel 12 bis 12.50, Weizenkleie grob 12.75—13, Roggenkleie 10.75—11.50, Gerstenkleie 11.50—112, Gerstengrütze 26—27, Perlgrütze 36.50—38, Felderbsen 22—24, Viktoriaerbsen 27—31, Folgererbsen 24—26, Sommerwicke 19-20, Peluschken 22.50-23.50, Gelblupinen 12.75-13.25, Blaulupinen 12—12.50, Serradella 21—23, Winterraps 50 bis 51, Sommerraps 45—46, Winterrübsen 44 bis 45, Leinsamen 60—62, blauer Mohn 93—96, Senf 51—54, Rotklee gereinigt 115—125, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215—265, Leinkuchen 24 bis 24.50, Rapskuchen 15.75—16.25, Kartoffelflocken —.—, Roggenstroh lose 3.00 bis 3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.50—6, Netzeheu gepresst 6.25—6.75, Gesamtumsatz: 2800 t, davon Weizen 263 — ruhig, Roggen 1478 — ruhig, Gerste 498 — ruhig, Hafer 144 — ruhig, Weizenmehl 23 — ruhig, Roggenmehl 117 — ruhig.

Warschau, 15. Februar. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22.25—22.75, Einheitsweizen 20.25—20.75, Sammelweizen 19.75—20.25 Standardroggen 14.25—14.75, Braugerste 18.25 bis 18.75, Standardgerste I 17 bis 17.25, Standardgerste II 16.75—17, Standardgerste III 16.50 bis 16.75, Standardhafer 14.75 bis 15, Standardhafer II 14—14.50, Weizenmehl 65% 33.50 bis 35, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 30% 25.75—26.75, Roggenschrotmehl 19.25 bis 19.75, Kartoffelmehl „Superior" 30.75-31.75, Weizenkleie grob 12.25—12.75, mittel und fein 11.25—11.75, Roggenkleie 9.75—10.50, Gerstenkleie 9.75—10.25, Felderbsen 23.50 bis 25.50, Viktoriaerbsen 32—34.50, Folgererbsen 27—29, Sommerwicke 20—21, Peluschken 22 bis 24, Blaulupinen 12.25—12.75, Gelblupinen 14.50-15, Serradella 17—19, Winterraps 53.50—54.50, Sommerraps 48.50—49.50, Winterrübsen 47-48, blauer Mohn 95—97, Senf 57—60, Leinsamen 54—55, Rotklee roh 85—95, gereinigt 97% 115 bis 125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Raygras 100-105, Leinkuchen 23.50 bis 24.00, Rapskuchen 15.25—15.75, Sonnenblumenkuchen 40—42% 22.50—23, Kokoskuchen 18.50 bis 19, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Roggenstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 7.50 bis 8, Heu gepresst II 6.25—6.75. — Gesamtumsatz: 2467 t, davon Roggen 1215 — ruhig, Weizen 75 — ruhig, Gerste 97 — ruhig, Hafer 35 — ruhig, Weizenmehl 354 — ruhig, Roggenmehl 454 — ruhig.

Gott der Herr in Seiner unerforschlichen Weisheit rief heute nacht 11 Uhr zu sich in Sein himmlisches Reich meine inniggeliebte Freundin und Weggenossin, die

Gymnasiallehrerin i. R.

Margarete Schoenecker

im 68. Lebensjahre.

Nur unendlicher Dank darf die unsagbare Trauer durchklingen, Dank für mehr als zwei Jahrzehnte ungetrübter, durch Leid und Freud erprobter Freundschaft, deren unausschöpfliche Treue und frohe Güte wurzelte in dem Grund und Ziel lebendigen Christenglaubens: „Christus ist zur Rechten Gottes und vertritt uns." (Römer 8 Vers 34).

Frankfurt a. O., den 14. Februar 1939.

In tiefer Trauer

Helene Ernesti

Studienrätin i. R.

Beerdigung Sonnabend, den 18. d. Mts., mittags 12 Uhr auf dem Neuen Friedhof Frankfurt/Oder.

In Frankfurt a. Oder ist am 13. Februar unsere frühere Lehrerin, Fräulein

Margarethe Schoenecker

in die Ewigkeit abgerufen. Sie hat ihr tätiges Leben treu unserer Schule gewidmet. Sie hat immer ihrer Heimat gedacht, die sie schweren Herzens verlassen hat.

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Below-Knothescher Schulverein

Dr. Swart.

Am 14. Februar d. Js. nahm Gott der Herr meine liebe Frau, die treue Mutter unserer 4 Kinder

Elisabeth Koerner

geb. Diestelkamp

in ihrem 34. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimat.

Joh. 16,33.

Egon Koerner

Stołężyn, p. Wapno,
pow. Wągrowiec.

Die Beerdigung findet am 18. Februar 1939 von der Kapelle des Erbbegräbnisses aus um 16 Uhr statt.

Am 14. Februar entschlief sanft nach langem Leiden, meine liebe Schwester, Tante und Großtante,

Fräulein

Klara Schmidtsdorff

im Alter von 87 Jahren, 9 Monaten.

Im Namen der Hinterbliebenen

Marie Nowitzki.

Die Beerdigung findet Freitag, den 17. Februar, um 4 Uhr von der Halle des Paulifriedhofes statt.

Passenden Wirkungskreis

sucht 24jähr. Gutsbesitzertochter zum 15. Februar **als Haustochter oder Gesellschafterin**
Offerten unter **4108** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen

vom 17. bis 25. 2. 1939

Freitag, 17. 2., Lichtbildervortrag im V. d. K.-Heim um 7.30. Sonntag, 5: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7.30 Beichtgelegenheit. 9: Predigt und Amt (Hl. Messe vom Sonntag Quinquagesima, 2. Gebet vom hl Konrad, 3. vom sel. Petrus, Präf. von der hlgst. Dreifaltigkeit. 3: Rosenkranz und hl. Segen. 5: Antoniusverein. Montag, 7.30: Gesellenverein. Dienstag, 7.30: Mädchengruppe. Aschermittwoch, gebotener Fast- und Abstinenztag. Alle Tage der großen Fastenzeit sind Fasttage, Freitag, und Sonnabend auch Abstinenztage. Donnerstag, 7.30: Kirchenchor.